

MINERALSTOFFE RECYCELN – RESSOURCEN SCHONEN



Gewinner
2011:
REMONDIS

Aktuelles

REMONDIS in Saransk – eine Stadt verändert ihr Gesicht

Aktuelles

Mehr Akzeptanz für mineralische Baustoffe

Kreislaufwirtschaft

RENOX – Spezialchemie sicher im Griff

Kreislaufwirtschaft

Grüne Flotte Award – And the winner is:
REMONDIS

inhalt



RELAUNCH – EINE STADT VERÄNDERT IHR GESICHT

Mit immensem Engagement erarbeitet sich Saransk, die Hauptstadt der Republik Mordowien, ein komplett neues Stadtbild. Zum groß angelegten Prestigeprojekt zählen auch zeitgemäße Kreislaufwirtschaftssysteme, die im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft gemeinsam mit REMONDIS realisiert werden. **Seite 4**



MEHR AKZEPTANZ FÜR MINERALISCHE ERSATZBAUSTOFFE

Obwohl mineralische Abfälle mit über 200 Millionen Jahrestonnen den größten Mengenstrom bilden, ist der Umgang mit den Materialien nicht bundesweit geregelt. Schon seit Jahren werden eindeutige Vorgaben gefordert. Doch deren Erstellung, so scheint es, gestaltet sich schwierig. Nicht nur REMEX wartet gespannt auf die neue Ersatzbaustoffverordnung. **Seite 14**



REMONDIS MIT UMWELTPREIS VON NABU UND VW LEASING AUSGEZEICHNET

In Berlin überreichten am 6. September der Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Leasing, Lars-Henner Santelmann, und NABU-Präsident Olaf Tschimpke im Beisein von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen die Preise an die Gewinner des diesjährigen „Green Awards – Die grüne Flotte 2011“. Für eine besonders umweltorientierte Fuhrparkstrategie erhielt in diesem Jahr REMONDIS die begehrte Auszeichnung. **Seite 35**

AKTUELLES

- 4 Relaunch – eine Stadt verändert ihr Gesicht
- 6 Brennstoff, der aus Abfall stammt
- 7 Gespräche für gemeinsame Erfolge
- 8 80er Jahre – Auftakt für die Abfallwirtschaft
- 11 REMONDIS Schweiz schließt Kreisläufe
- 12 Verordnung in der Warteschleife
- 14 Mehr Akzeptanz für mineralische Ersatzbaustoffe
- 16 Türkei – Boom am Bosphorus

REMONDIS | WASSERWIRTSCHAFT

- 20 Für die Zukunft gewappnet
- 22 Prozesswasser – Herausforderung für die Industrie
- 23 Eine starke Initiative

REMONDIS | KREISLAUFWIRTSCHAFT

- 24 Sicherheit aus einer Hand
- 25 RENOX – Spezialchemie sicher im Griff
- 26 Abfallmanagement mit doppeltem Vorteil
- 27 Auf dem Weg zum Betriebskostenoptimierer
- 28 Recycling statt Rohstoffknappheit
- 29 Jubiläum für die Umwelt
- 30 Umweltschutz kennt keine Grenzen
- 32 Erfrischende Partnerschaft
- 34 EKO-PUNKT Ungarn: Drei Jahre Aufwärtstrend
- 35 REMONDIS mit Umweltpreis von NABU und VW Leasing ausgezeichnet
- 36 Klar Schiff in der „City of Sails“
- 36 REMONDIS Australia bei der 2011 IGA Metcash Messe
- 38 EVZA – Aktiv gegen den Klimawandel
- 39 Urban Mining mit System
- 40 50 Jahre BDE – Die Festschrift zum Jubiläum
- 40 REMONDIS Region Nord bekommt Zuwachs
- 41 TOV Seltik unterstützt Kampagne für getrennte Abfallsammlung in Kiew
- 41 Veranstaltungen – Messen – Tagungen

MENSCHEN

- 42 Ausbildung statt Fachkräftemangel
- 43 Impressionen

Impressum

Herausgeber: REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstraße 138, 44536 Lünen, Deutschland
 Tel.: +49 2306 106-515, Telefax: +49 2306 106-530, www.remondis.com, info@remondis.com
 Redaktionsleitung: Michael Schneider
 Gestaltung: www.atelier-14.de Druck: Lonnemann, Selm

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

lange herrschte in deutschen Wirtschaftskreisen die Überzeugung vor, dass Ökonomie und Ökologie im Widerspruch zueinander stehen. Dass dem nicht so sein muss, beweist REMONDIS seit Jahrzehnten tagtäglich. Wer Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung als sein Kerngeschäft begreift, für den liegt es in der Natur der Sache, Wirtschaftlichkeit und Umweltinteressen in Einklang zu bringen. Dieses Grundprinzip hat bei REMONDIS schon viele innovative Techniken und neue Projekte gefördert und über die Jahre zu einem beeindruckenden Wachstum geführt. Dass dieses Wachstum nicht auf Kosten, sondern vielmehr zugunsten der Menschen und der Umwelt erarbeitet werden kann, dafür sorgt auch unsere Fahrzeugflotte, die soweit wie möglich auf saubere und spritsparende Antriebstechnologien setzt. Und weil jede Technik nur so gut sein kann wie der Mensch, der sie bedient, hat REMONDIS ein maßgeschneidertes Fahrertraining für alle mobilen Mitarbeiter ins Leben gerufen, um das Spritsparpotenzial der neuen Fahrzeugflotte optimal nutzen zu können. Dafür hat der Naturschutzbund Deutschland (NABU) gemeinsam mit der Leasinggesellschaft von VW nun REMONDIS den Grüne Flotte Award 2011 verliehen.

Das Leuchtturmprojekt von REMONDIS in Russland, die erfolgreiche Public Private Partnership mit der Stadt Arzamas, hat sich herumgesprochen. Immer mehr russische Kommunen und Landkreise treten an uns heran und möchten gemeinsam mit dem deutschen Partner den Einstieg in die Wasser- und Kreislaufwirtschaft realisieren. Saransk, die Hauptstadt der Republik Mordowien, ist das jüngste Beispiel für diesen Trend. Die Stadt gibt sich im 365sten Jahr ihres Bestehens ein komplett neues Stadtbild. Zum groß angelegten Prestigeprojekt zählen auch zeitgemäße Kreislaufwirtschaftssysteme, die gemeinsam mit REMONDIS realisiert werden. Das zu diesem Zweck im Juli gegründete Joint Venture OOO REMONDIS Saransk nahm bereits Anfang September den operativen Betrieb auf.



Thomas Breitkopf,
REMONDIS-Vorstand

Der größte Mengenstrom im deutschen Abfall sind mineralische Stoffe. Rund 200 Millionen Tonnen fallen jährlich an. Da mutet es fast schon unglaublich an, dass es für diese Abfälle immer noch keine bundesweit einheitliche Regelung gibt. Innerhalb der REMONDIS-Gruppe ist REMEX der Spezialist für die Entsorgung von Mineralstoffen und die Produktion von Baustoffen. Jahr für Jahr bewegt und verarbeitet das Unternehmen rund 10 Millionen Tonnen mineralischer Materialien. Die daraus hergestellten hochwertigen Produkte werden im Gleisbau, Erdbau, Betonbau, Straßen- und Verkehrswegebau sowie für Lärmschutzwälle, Straßendämme, Deponiebau und Rekultivierung genutzt und tragen zu der relativ hohen Recyclingquote von 70 Prozent in Deutschland bei. Die neue Ersatzbaustoffverordnung könnte zur Bedrohung für diese Errungenschaft werden. REMONDIS aktuell schaut genau hin und lässt mit Dr. Axel Kopp, einem der zuständigen Regierungsdirektoren im Bundesumweltministerium einen ausgewiesenen Experten Stellung nehmen.

Die Energiewende stellt Deutschland vor ganz besondere Herausforderungen. Jede praktikable Form der regenerativen Energieerzeugung muss in Zukunft einen Teil zum Energiemix beitragen, wenn der Umbau gelingen soll. Vor diesem Hintergrund baut auch REMONDIS seine Energieerzeugungskapazitäten im Bereich Biogas weiter aus. Im südlichen Ruhrgebiet entsteht zurzeit eine neue Anlage zur Biogasvergärung mit angeschlossener Kraft-Wärme-Kopplung. Neue Energie von REMONDIS.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe der REMONDIS
aktuell wünscht Ihnen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Breitkopf', written in a cursive style.

Ihr Thomas Breitkopf

Russland

Relaunch – eine Stadt verändert ihr Gesicht

SARANSK KOMBINIERT STÄDTEBAU UND WENDE ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT



Restaurierte Einkaufsstraßen, renovierte Verwaltungsgebäude, neu angelegte Wohngebiete: Modernisierungen sind in vielen Städten an der Tagesordnung. Nur selten allerdings wird dabei so konsequent vorgegangen wie in Saransk. Mit immensem Engagement erarbeitet sich die Hauptstadt der Republik Mordowien ein komplett neues Stadtbild. Zum groß angelegten Prestigeprojekt zählen auch zeitgemäße Kreislaufwirtschaftssysteme, die gemeinsam mit REMONDIS realisiert werden.



Für REMONDIS ist das Gemeinschaftsunternehmen mit der Stadt Saransk bereits die fünfte PPP in Russland.

Wer Saransk besucht, bewundert zunächst die Uschakow-Kathedrale, eine der größten orthodoxen Kirchen der Wolga-region. Der in weiß und gold gehaltene Prunkbau ist neu. Im Jahr 2006 wurde er eingeweiht, pünktlich zum 365-jährigen Bestehen der Stadt. Die Kathedrale ist charakteristisch für

den Veränderungswillen der 330.000 Einwohner zählenden Stadt. Überall ging es in den vergangenen Jahren voran. In einer umfassenden städtebaulichen Erneuerung wurden neue Häuserkomplexe errichtet, historische Gebäude wiederhergestellt und ganze Straßenzüge erweitert oder verschönert.

Kräfte bündeln

Besonderen Wert legt die Stadtverwaltung auf den Ausbau und die Gestaltung der Wohngebiete. Sie sollen nicht nur unter architektonischen Aspekten überzeugen, sondern auch ein gepflegtes Erscheinungsbild bieten. Die effiziente Entsorgung der Haushaltsabfälle wird dabei als wichtige Voraussetzung gesehen. Um die kommunalen Vorstellungen bestmöglich umzusetzen, entschied sich Saransk für eine Kooperation mit REMONDIS. Gemeinsam wurde Anfang Juli 2011 die OOO REMONDIS Saransk gegründet, ein PPP-Unternehmen, an dem sowohl der Kommunalbetrieb Spezavtohozajstvo Saranskoe als auch REMONDIS beteiligt sind. Nur wenige Wochen später, Anfang September, nahm die Gesellschaft den operativen Betrieb auf.

Schneller Aufbau der Infrastrukturen

Der Wandel von der Abfallwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft ist erklärtes Ziel der Russischen Föderation. Als eine der ambitioniertesten Republiken der Gemeinschaft möchte Mordowien auch in diesem Bereich Zeichen setzen, insbesondere in Saransk, dem 650 km südöstlich von Moskau gelegenen Wirtschafts- und Wissenschaftszentrum der Region. Dementsprechend hat OOO REMONDIS Saransk in der Stadt die getrennte Sammlung über ein Zwei-Tonnen-System eingeführt. Die Kooperation mit REMONDIS bot dafür eine ideale Basis. Mit Unterstützung des westlichen Partners konnte der Containerpark schnell und budgetschonend auf Eurocontainer umgestellt werden. Zur Leerung wurden acht moderne Abfallsammelfahrzeuge angeschafft. Drei der neuen Fahrzeuge sind Frontlader, in der Russischen Föderation ein absolutes Novum.

In Vorbereitung sind Informationsinitiativen für Bürger, um die getrennte Sammlung vorzustellen. „Die Aufwertung



Saranks Oberbürgermeister Vladimir Fedorovitch Suschkov engagiert sich für schnelle Fortschritte auf dem Weg in die Zukunft

der Stadt liegt den Einwohnern ebenso am Herzen wie der Stadtverwaltung und dem Oberbürgermeister Vladimir Fedorovitch Suschkov. Daher sind wir überzeugt, dass der Aufbau der neuen Strukturen erfolgreich ist und Saransk in Mordowien eine Vorreiterrolle einnehmen wird“, so Swetlana Bigesse, Generaldirektorin der OOO REMONDIS Saransk.

Fortsetzung folgt

Dass sich die Zusammenarbeit der Stadt mit REMONDIS zukunftsgerichtet ausbauen lässt, steht für alle Beteiligten außer Frage. So sind weiterführende Projekte bereits im Gespräch. Im zweiten Schritt möchte man dabei vor allem den Anlagenbereich auf Stand bringen, beispielsweise durch die Beteiligung von REMONDIS an der Sanierung der bestehenden und dem Neubau einer zusätzlichen Deponie. Nicht zuletzt wird es darum gehen, den Betrieb der Sortieranlage zu optimieren. Schließlich möchte Saransk die Anfänge der Kreislaufwirtschaft weiterfortführen und wertvolle Rohstoffe professionell zurückgewinnen. Mit Beratung und Finanzierung, aber auch mit Service und Technologie wird REMONDIS den neuen Partner nach Kräften unterstützen.

Erneuerung zeigt Wirkung: In einem Wettbewerb der russischen Hauptstädte bezüglich Komfort und Lebensqualität wurde Saransk als Preisträger ausgezeichnet.



In Russland ist REMONDIS insbesondere im europäischen Landesteil stark vertreten

Polen

Brennstoff, der aus Abfall stammt

AUFBEREITUNGSANLAGE IN DĄBROWA GÓRNICZA OFFIZIELL ERÖFFNET

Hauptziel des nationalen Abfallwirtschaftsplans 2010 in Polen ist die intensivere Verwertung von Abfällen. Um auf das Niveau der EU-Standards zu kommen, sollen die landesweit deponierten Mengen deutlich reduziert werden. Eine Aufbereitungsanlage in der südpolnischen Stadt Dąbrowa Górnicza trägt jetzt dazu bei, dass die angestrebten Verwertungsziele zuverlässig erreicht und primäre Energieträger nachhaltig geschont werden.

Die moderne Anlage entstand nach zweijähriger Vorbereitungs- und Genehmigungszeit auf dem ehemaligen Betriebsgelände eines Chemiewerks. Sie wurde von REMONDIS konzipiert, errichtet und mitfinanziert. Betriebsstart war im Herbst 2010. Mitte dieses Jahres erfolgte die offizielle Eröffnung, an der prominente Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft teilnahmen.

Für die Aufbereitungsaktivitäten stehen in Dąbrowa Górnicza hochinnovative Techniken zur Verfügung. Sie reichen von der Abfallsortieranlage mit optischer Trennung bis zu automatischen Verladestationen. Im ersten Schritt werden recyclingfähige Wertstoffe aussortiert und somit beispielsweise rund 2.000 Tonnen wiedergewonnenes Metall pro Jahr gesichert. Die Menge des anschließend aus den Abfällen gewonnenen Ersatzbrennstoffs beläuft sich auf jährlich bis zu 40.000 Tonnen. Dieser kommt in Zementwerken zum Einsatz, was den Einsatz primärer Energieträger wie Kohle, Öl oder Gas reduziert und damit auch einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Die REMONDIS-Anlage in Dąbrowa Górnicza ist bereits die dritte ihrer Art in Polen. Zwei weitere befinden sich in Opole und Warschau.

REMONDIS beschäftigt in Polen fast 2.000 Mitarbeiter und erbringt Entsorgungsdienstleistungen für über 4 Millionen Einwohner.

In der Aufbereitungsanlage wird aus Hausabfällen und Sortierresten ein alternativer Brennstoff für die Zementproduktion hergestellt. Dabei können pro Jahr rund 140.000 Tonnen verarbeitet werden. Bei Bedarf lassen sich die Produktionskapazitäten jederzeit durch zusätzliche Werkmodule erhöhen. Das Ausgangsmaterial stammt aus Haushalten der benachbarten Kommunen Sosnowiec, Czeladz, Bedzin, Katowice und Pszczyna. Es handelt sich dabei um Mischabfälle, die früher auf Deponien entsorgt wurden.



Vielbeachtete offizielle Eröffnung der modernen Brennstoffaufbereitungsanlage in Dąbrowa Górnicza

Gespräche für gemeinsame Erfolge

REMONDIS AUF DEM POLNISCH-DEUTSCHEN WIRTSCHAFTSGIPFEL

Am 20. Juni fand in der Technischen Universität Warschau der Wirtschaftsgipfel Polen-Deutschland statt. Bei der Konferenz ging es insbesondere um bilaterale Fortschritte in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. REMONDIS unterstützte die hochkarätig besetzte Veranstaltung als aktiver Partner.

Anlass des Gipfels waren das 20. Jubiläum der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages und eine gemeinsame Kabinettsitzung am folgenden Tag. Zu den Teilnehmern zählten die Wirtschaftsminister beider Länder, Waldemar Pawlak und Dr. Philipp Rösler. Sie lobten die positive Entwicklung der politischen und unternehmerischen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland.

Im Mittelpunkt der Gipfelgespräche standen die Bereiche Investitionen, Umweltschutz und Energiewirtschaft. Während der Podiumsdiskussion zum Thema Investitionen verwies

Torsten Weber, Geschäftsführer REMONDIS International, auf die gute Zusammenarbeit des Unternehmens mit privaten und kommunalen Partnern. Das vorhandene Know-how und die Qualifizierung der polnischen Mitarbeiter, so Weber, seien dabei der Grundstock für anhaltende Erfolge.

Im Anschluss an den Wirtschaftsgipfel überreichten deutsche und polnische Unternehmer den Repräsentanten beider Regierungen eine Aufstellung der Empfehlungen, die während des Gipfels ausgearbeitet wurden.



Politische Prominenz auf dem Warschauer Gipfel: die Wirtschaftsminister Waldemar Pawlak und Dr. Philipp Rösler



In der Podiumsdiskussion beleuchtete Torsten Weber (rechts), Geschäftsführer REMONDIS International, das langjährige Engagement von REMONDIS auf dem polnischen Markt

Landesweite Wettbewerbe für Gymnasien

Das Wissen über den Umweltschutz stand im Mittelpunkt eines Wettbewerbs, an dem sich Gymnasien aus ganz Polen beteiligen konnten. Zur Endausscheidung in der Agraruniversität von Poznan kamen die 112 besten von insgesamt 31.000 teilnehmenden Schülern zusammen. Attraktion der Abschlussveranstaltung war die Ausstellung von mehr als 1.300 Fotos zum Thema „Wald“. Die Bilder stammten aus

einem Fotowettbewerb, der parallel zum Wissenswettbewerb stattfand und von REMONDIS gefördert wurde. Die Schirmherrschaft des Wissenswettbewerbs hatten das EU-Parlament, Marek Woźniak, Marschall der Woiwodschaft Großpolen, und Prof. Grzegorz Skrzypczak, Rektor der Agraruniversität in Poznan.

80er Jahre – Auftakt für die Abfallwirtschaft

VERMEIDUNG UND VERWERTUNG ALS PRIMÄRE ZIELE

Die 80er Jahre markieren einen Perspektivenwechsel. Stand bisher die Abfallbeseitigung im Mittelpunkt, so zeigen sich jetzt erste Anfänge einer Wertstoffwirtschaft: Abfallvermeidung wird wichtiger; die Verwertung gewinnt an Bedeutung. Als Pionier der ersten Stunde forciert REMONDIS den Aufbau von Verwertungswegen und setzt sich dafür ein, die Marktchancen für verwertbare Abfälle zu verbessern.

Ersatz für 50.000 ungesicherte Ablagerungsplätze: Ende der 80er Jahre sind in Deutschland 332 geordnete Deponien und 48 Müllverbrennungsanlagen in Betrieb.

Ein wesentliches Etappenziel der Entsorgung ist erreicht: Geordnete Deponien und kontrollierte Verbrennungsanlagen ersetzen die lokalen Abladeplätze der frühen Jahre, ganz im Sinne des 1972 in Kraft getretenen Abfallgesetzes. Wirklich zufriedenstellend ist die Situation aber noch nicht, denn die unterzubringenden Abfallmengen steigen und Zentralanlagen sind in der Bevölkerung oftmals umstritten. Studien wie „Die Grenzen des Wachstums“ oder „Global 2000“ machen gleichzeitig darauf aufmerksam, dass die globalen Rohstoffvorkommen begrenzt sind. Immer deutlicher zeichnet sich ab: Es reicht nicht aus, erst dann zu reagieren, wenn Abfälle entstanden sind. Gefragt ist ein vorausschauendes Handeln, das Abfälle vermeidet und Wertstoffe erhält.

Vorrang für Vermeidung und Verwertung

Während die privaten Entsorger sich bereits intensiv mit Recyclingaufgaben befassen, zieht die Gesetzgebung zunächst nur langsam mit. Erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts werden Regelungen geschaffen, die richtungweisend sind. An erster Stelle steht das Gesetz über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (2. AbfG), das 1986 in Kraft tritt. Sein Name ist Programm: Erstmals wird die Abfallvermeidung zur rechtlich vorgegebenen Pflicht. Die Bezeichnung „Abfallbeseitigung“ wird durch „Abfallentsorgung“ ersetzt. Unter den Begriff „Entsorgung“ ordnet der Gesetzgeber dabei die Abfallverwertung und Ablagerung von Abfällen sowie die hierzu erforderlichen Maßnahmen des Einsammelns, Beför-



◀ 1980 Schadstoffmobil



1982 erste Glascontainer ▶

1982

1982 | 2. Novellierung des AbfG

vervollständigt unter anderem die gesetzlichen Voraussetzungen für umweltschonende Klärschlammverwertung und beschränkt die Genehmigungspflicht für Abfalltransporte auf das erforderliche Maß



1982



„In den 80er Jahren werden dem Umweltschutz erstmals auch in wirtschaftlicher Hinsicht positive Impulse zugesprochen.“ Egbert Tölle, REMONDIS-Vorstand

derns und Lagern ein. In der Abfallhierarchie rangieren Vermeidung und Verwertung nun explizit vor der Beseitigung. Eine Vorschau auf die weitere abfallrechtliche Entwicklung leistet § 14 des 2. AbfG. Hier sind bereits Kennzeichnungs- und Rücknahmepflichten formuliert, wenn auch vorerst nur für schadstoffhaltige Erzeugnisse. Gleichzeitig macht der Paragraph den Weg frei für ergänzende Rechtsverordnungen mit konkreten Vorgehensvorgaben für bestimmte Abfallgruppen. Dies ist der Startschuss für zahlreiche untergesetzliche Verordnungen, die in den kommenden Jahren den Einstieg in die Kreislaufwirtschaft regeln. Den Auftakt macht die Altölverordnung, die ab 1987 gültig ist. Weitere Verordnungen in Bezug auf Altfahrzeuge und Elektroschrott werden vorbereitet, aber erst deutlich später verabschiedet.

Für Altglas und Altpapier sind bereits Recyclingwege realisiert. Die Getrennsammlung und Vermarktung dieser Materialien gelten als feste Bestandteile des Leistungsspektrums. Nun soll die Kreislaufführung auf weitere Stoffströme ausgedehnt werden. Neben den logistischen Strukturen sind dafür zwei wesentliche Voraussetzungen zu erfüllen: Es müssen geeignete Aufbereitungsverfahren entwickelt und Marktchancen für Sekundärrohstoffe und Abfallprodukte geschaffen werden. ▶

Kooperation als Erfolgsmodell

Stärken bündeln – nach dieser Devise entsteht 1981 die erste Public Private Partnership mit REMONDIS-Beteiligung. Die mit der Stadt Singen im Landkreis Konstanz geschaffene PPP-Gesellschaft begründet eine Erfolgsgeschichte. Heute zählt die RETHMANN-Gruppe über 100 PPPs, darunter nach wie vor das Gemeinschaftsunternehmen in Singen.

Recycling von Altglas und Altpapier wird Standard

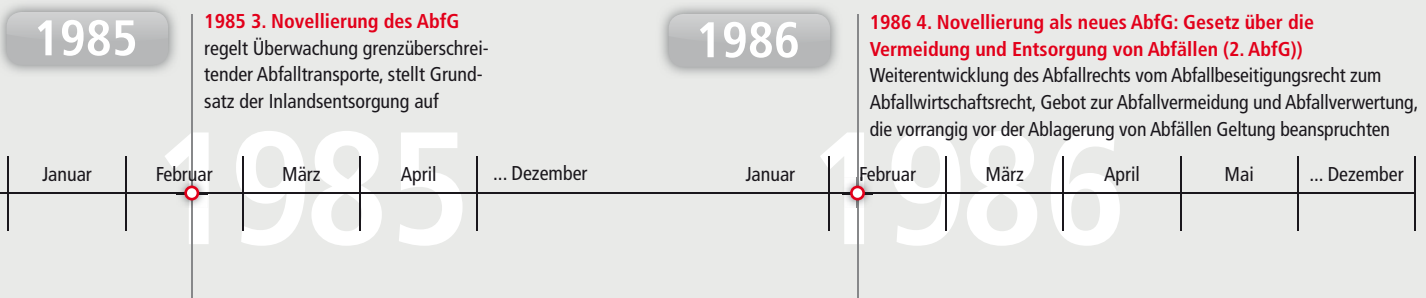
Dienstleistungen rund um die Verwertung gehören bei REMONDIS schon zu Beginn der 80er zum Tagesgeschäft.



◀ 1985 Eröffnung Entsorgung – Norbert Rethmann als BDE-Präsident



Niederlassung und Verwaltung Selm ▶



► Technologischer Vorreiter bei Kompost und Kunststoff

Der Erwerb des Patents zur Grünabfall-Kompostierung mittels Brikollare-Verfahren markiert 1981 den Einstieg in die Kompostierung. Mit der innovativen Behandlungsweise kann REMONDIS die Kompostherstellung deutlich beschleunigen. Parallel sorgt die Einhaltung strengster Qualitätskriterien dafür, dass der gewonnene Kompost akzeptiert und damit auch gefragt ist.

Lange vor der Verpackungsverordnung erkundet

REMONDIS Möglichkeiten zur Aufbereitung von Kunststoffverpackungen.

Zwei Jahre später lässt Norbert Rethmann erste Grundlagenversuche zum Recycling von Kunststoffverpackungen durchführen. Zusätzlich erwirbt der heutige Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats und damalige Leiter des Unternehmens die Plastikwerke Nordwalde. Dort werden Kunststoffe aus industrieller Produktion zur Verwertung aufbereitet, darunter Polyamid aus der Textilindustrie. Fortan bündelt das Unternehmen alle Kunststoffaktivitäten in diesem Werk und baut Schritt für Schritt eine Kunststoffverwertung in großem Stil auf. Dies ist der Grundstein zur Sparte REMONDIS PLANO, die heute jährlich mehr als 160.000 Tonnen Kunststoff vermarktet – in industriellem Maßstab und auf höchstem Qualitätsniveau.

Weichenstellung für die Zukunft

Über die Fortschritte des eigenen Unternehmens hinaus setzt sich Norbert Rethmann auch auf Verbandsebene für eine moderne Entsorgung ein. In den Jahren 1984 bis 1990 ist er Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE) und nimmt in dieser Funktion wesentlich Einfluss auf die Ausgestaltung der Abfallgesetzgebung in Deutschland. Zu

Auf zu neuen Kontinenten

1982 gründet REMONDIS die erste Niederlassung in Australien und folgt damit der Erkenntnis, dass die globalen Herausforderungen des Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutzes nur mit weltweiten Initiativen lösbar sind. Die Richtigkeit dieses Weges bestätigt fünf Jahre später der von den Vereinten Nationen initiierte Brundtland-Report. Unter dem Titel „Unsere gemeinsame Zukunft“ fordert er globale Nachhaltigkeitsstrategien, die dafür sorgen, dass „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen.“

den politischen Wegbegleitern dieser Zeit zählt insbesondere Prof. Dr. Klaus Töpfer, der 1987 zum Umweltminister ernannt wird.

Töpfer und Rethmann sind Visionäre, die früh erkennen, dass die Wegwerfgesellschaft keine Zukunft hat. Und sie sind Realisten, die wissen, dass Nachhaltigkeit auch ökonomische Aspekte hat und engagierte, leistungsstarke Unternehmen braucht. Die gesellschaftlichen Entwicklungen der 80er Jahre tun ein Übriges: Umweltschutz wird in diesem Jahrzehnt zum Allgemeingut, und entsprechende Initiativen betrachtet man erstmals nicht mehr als wirtschaftliche Barrieren, sondern mögliche Impulsgeber. All dies stellt die Weichen für eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte: Deutschland macht sich auf, seine Vorreiterrolle in Umweltfragen zu erobern – in Europa und weltweit.



◀ 1987 Erweiterung der Hauptverwaltung in Selm



1987 Öldosenrecycling ▶

1987

1987 Altölverordnung

verpflichtet Verkaufsstellen zur Rücknahme von Altöl und regelt dessen Aufarbeitung



1987

REMONDIS Schweiz schließt Kreisläufe

Dienstleistungsangebot durch Neuzugang F. & R. Stebler AG erweitert

Wenn es um nachhaltige Lösungen für die Gefahrstoffentsorgung und das Recycling geht, verlassen sich viele Unternehmen in der Schweiz schon heute auf REMONDIS. Als eines der führenden Unternehmen der Kreislaufwirtschaft in der Alpenrepublik bietet die Schweizer Niederlassung vielen Krankenhäusern, Arztpraxen und anderen medizinischen Einrichtungen saubere und sichere Entsorgungslösungen für medizinische Abfälle aller Art. Aber auch Industrieunternehmen und Gewerbebetriebe nutzen gerne die komfortablen Komplettlösungen für ihre speziellen Abfälle und Wertstoffe. Durch die Übernahme der F. & R. Stebler AG konnte das Dienstleistungsangebot nun noch einmal erweitert werden.



Kundenzufriedenheit und Sicherheit stehen auch bei den Schweizern immer an erster Stelle. In der modernen Kreislaufwirtschaft geht es darum, Stoffkreisläufe im Sinne der intelligenten Ressourcenschonung zu schließen. Dazu gehören auch der sichere Transport und die Entsorgung von Flüssigabfällen und Gefahrgut wie Kalilauge, Silikaten, Natronlauge und anderen Stoffen aus der industriellen Produktion, die mit speziellen Tankfahrzeugen transportiert und sicher entsorgt werden müssen. Die REMONDIS Schweiz AG hat ihr Portfolio durch die sofortige Übernahme der auf Entsorgung und Flüssiggütertransporte spezialisierten F. & R. Stebler AG in Muttenz erweitert. Dadurch kann REMONDIS in der Schweiz seine führende Position im Recycling und in der Gefahrstoffentsorgung in der Nordwestschweiz weiter ausbauen.

Pierre-André Vasseur, Geschäftsführer der REMONDIS Schweiz AG, ist mit diesem Schritt sehr zufrieden: „Die Übernahme der F. & R. Stebler AG erlaubt uns, unser Portfolio optimal zu erweitern und unsere Marktpräsenz weiter zu festigen. Zudem bereichert das langjährige und erfahrene

Personal der F. & R. Stebler AG unser Know-how in ergänzender Weise.“ Neben Manfred Portmann, langjähriger Leiter Administration und Finanzen, übernimmt Paul Nicolet die Geschäftsführung als Co-Partner für den Bereich Verkauf und Operations. Der bisherige Besitzer, Roland Stebler, wird dem Team in der Übergangsphase zur Verfügung stehen. Alle Mitarbeiter der F. & R. Stebler AG werden in die REMONDIS Schweiz AG integriert. Die Kunden in der Schweiz profitieren in Zukunft noch mehr von der gewachsenen Kompetenz im Bereich der Entsorgung von flüssigen und festen Industrie- und Gewerbeabfällen.

Hintergrund

Die REMONDIS Schweiz AG wurde 1999 gegründet und beschäftigt heute 50 Mitarbeiter an drei Standorten: Schaffhausen, Basel und Genf. Mit 25 Nutzfahrzeugen und 3 Aufbereitungsanlagen transportiert die REMONDIS Schweiz AG jährlich mehr als 40.000 t/a. Die REMONDIS Schweiz AG hat sich in den letzten 12 Jahren im Bereich nachhaltiger Lösungen für die Gefahrstoffentsorgung und das Recycling als Marktführerin in der Schweiz positioniert. Die Gesellschaft ist zudem als Dienstleistungspartnerin verschiedener Kommunen wie zum Beispiel der Stadt Basel tätig und übernimmt die haushaltsnahe Sammlung von Reststoffen und Wertstoffen.



Recht

Verordnung in der Warteschleife

DER LANGE WEG ZU KLAREN REGELN FÜR ERSATZBAUSTOFFE

REMEX 

Wenn es um das Recycling mineralischer Abfälle geht, herrschen in Deutschland alles andere als einheitliche Verhältnisse. Obwohl diese Stoffe mit über 200 Millionen Jahrestonnen den größten Mengenstrom bilden, ist der Umgang mit den Materialien nicht bundesweit geregelt. Schon seit Jahren werden eindeutige Vorgaben gefordert. Doch deren Erstellung, so scheint es, gestaltet sich schwierig.

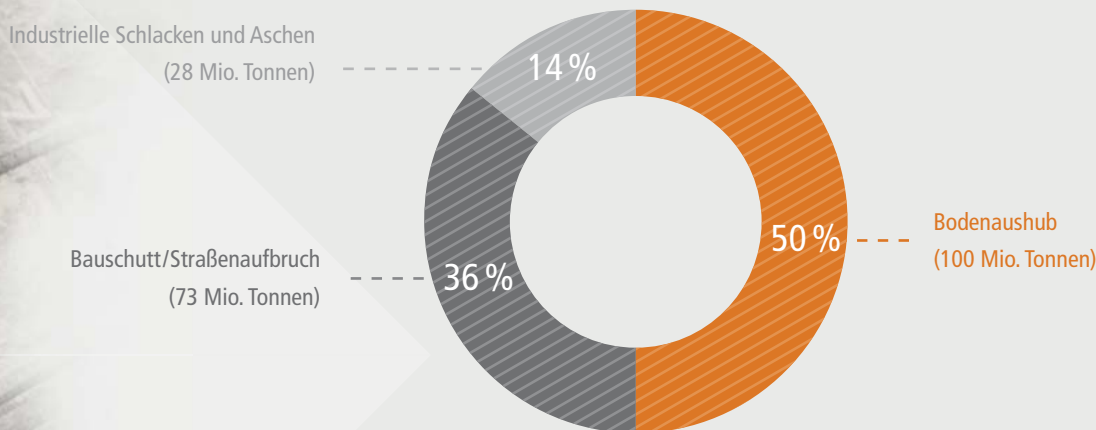
Mit einem Jahresaufkommen von über 200 Millionen Tonnen stellen mineralische Abfälle gut 60 Prozent der in Deutschland anfallenden Abfallmenge.

Grundlage für die Verwertung mineralischer Abfälle ist derzeit eine rechtlich unverbindliche technische Regel aus dem Jahr 1997, die Mitteilung 20 der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA). Sie wurde im Laufe der Zeit modifiziert, jedoch nur in Teilbereichen. So entsprechen die Vorgaben nicht in allen Punkten der wissenschaftlichen und rechtlichen Fortentwicklung – ein Misstand, dem die Bundesländer mit individuellen Auslegungs- und Umsetzungsformen begegnen. Eine bundesweit verbindliche Ersatzbaustoffver-

ordnung soll dies ändern und damit für Rechtssicherheit, einheitliche Wettbewerbsbedingungen und administrative Erleichterungen sorgen. Doch das Projekt kommt nur schleppend voran.

Bundesweite Vorgaben dringend erwartet

Schon Ende der 90er Jahre stand fest, dass die Mitteilung 20 überarbeitet werden muss. Es gelang aber nicht, die LAGA-Mitteilung dem Stand der wissenschaftlichen Er-



kenntnisse und den bereits geltenden Regelungen des Wasser- und Bodenschutzrechts anzupassen. Um die Harmonisierung voranzutreiben, erstellten die Länderarbeitsgemeinschaften für Abfall, Wasser und Boden entsprechende Grundsatzpapiere. Der Bund wurde von den Länderarbeitsgemeinschaften aufgefordert, auf dieser Grundlage eine bundeseinheitliche rechtsverbindliche Regelung zu erarbeiten.

Arbeitsentwürfe des Bundes

Das Bundesumweltministerium übernahm die Erarbeitung einer neuen Ersatzbaustoffverordnung. Es sollten im Rahmen einer Artikelverordnung die Anforderungen an den schadlosen Einbau mineralischer Ersatzbaustoffe ebenso festgelegt werden wie neue Anforderungen an die Verfüllung von Gruben und Brüchen durch Änderung der Bundesbodenschutzverordnung. Ein erster Arbeitsentwurf wurde im Dezember 2007 vorgelegt.

Aufgrund umfangreicher Stellungnahmen von Bundesressorts, Landesministerien, Umweltverbänden und der Wirtschaft wurde der Arbeitsentwurf der Artikelverordnung überarbeitet. Seit Anfang 2011 liegt ein Neuentwurf vor. Er ist als „Mantelverordnung“ konzipiert und besteht aus mehreren Artikeln. Artikel 1 ändert die Grundwasserverordnung und normiert insbesondere Maßstäbe für die schadlose Verwertung von Ersatzbaustoffen sowie die Verfüllung von Gruben und Brüchen im Hinblick auf die zulässigen

Sickerwasserkonzentrationen von Schadstoffen. Artikel 2 ist die eigentliche Ersatzbaustoffverordnung und Artikel 3 modifiziert die Bodenschutzverordnung.

Gefahr für die Recyclingquoten?

Für jeden Ersatzbaustoff gibt die Ersatzbaustoffverordnung Materialwerte vor, die bei der Güteüberwachung einzuhalten sind. Darüber hinaus werden zulässige Einbauweisen bestimmt. Angesichts der zulässigen künftigen Verwertungsmöglichkeiten bestehen bei einigen Ersatzbaustoffen Bedenken, ob die gegenwärtigen Recyclingquoten aufrechterhalten bleiben können oder ein Teil auf der Deponie landet. Dies gilt insbesondere hinsichtlich des ambitionierten Materialwerts für den Parameter Sulfat beim RC-Baustoff.

Nicht zuletzt setzt der aktuelle Entwurf bei der Materialbewertung auf ein neues Analyseverfahren, den Säulentest. Die Bodenschutzverordnung und das Deponierecht hingegen nutzen Schütteltests. In der Praxis erfordert dies aufwändige Mehrfachuntersuchungen. Zum Beispiel, wenn ein mineralischer Abfall zur Verwertung vorgesehen ist, dann aber aufgrund seiner Inhaltsstoffe doch nicht verwertet werden kann.

Angesichts der sehr komplexen Materie und der teilweise erheblichen Bedenken sieht es ganz so aus, als ließe die bundesweite Regelung weiter auf sich warten. Die Unsicherheiten im Recycling von Deutschlands größtem Mengenstrom bleiben so wohl noch eine Weile erhalten.

Derzeit liegt die Recyclingquote der mineralischen Abfälle in Deutschland bei über 70 Prozent.

Mehr Akzeptanz für mineralische Ersatzbaustoffe

Wie geht es weiter mit der Ersatzbaustoffverordnung? Dr. rer. nat. Axel Kopp, Regierungsdirektor im Bundesumweltministerium, im Gespräch mit Berthold Heuser, Prokurist der REMEX Mineralstoff GmbH.

B. Heuser: Die Ersatzbaustoffverordnung steht schon lange auf der Agenda. Ist mit einer Verabschiedung noch in dieser Legislaturperiode zu rechnen?

Dr. A. Kopp: Ich hoffe, wir sind in diesem Jahr so weit, dass entweder ein konsolidierter weiterer Arbeitsentwurf oder bereits ein Referentenentwurf vorgelegt werden kann. Vor diesem Hintergrund ist die Verabschiedung der Verordnung noch in dieser Legislaturperiode sehr wahrscheinlich.

B. Heuser: Ein Knackpunkt ist zurzeit der nicht einhaltbare Materialwert für Sulfat, der über die Verwendung von RC-Baustoffen entscheidet. Die Recyclingindustrie warnt vor einem drastischen Absinken der Verwertungsquote. Zeichnet sich hier eine Lösung ab?

Dr. A. Kopp: Der neue Arbeitsentwurf sieht einen Materialwert für Sulfat vor, der in der Übergangsfrist bis 2020 für die beiden besten Qualitätsklassen insgesamt Recyclingquoten von etwa 80 Prozent ermöglicht. Für den Zeitraum ab 2020 sehen die Materialwerte allerdings noch technisch kaum einhaltbare Gipseinträge vor. Deshalb wird gegenwärtig nach Lösungen gesucht, die einen minimalen Gipsgehalt erlauben, der technisch machbar und wirtschaftlich vertretbar ist.

B. Heuser: Kritisiert wird auch die Umstellung auf das neue Säulenverfahren. Ist der daraus resultierende Mehraufwand Ihrer Ansicht nach vertretbar oder werden andere Lösungen angedacht?

Dr. A. Kopp: Künftig werden sowohl das Säulenverfahren als auch das Schüttelverfahren mit einem Wasser-Feststoff-Verhältnis von 2:1 gleichberechtigte Standardverfahren sein. Um Doppelprüfungen zu vermeiden, werden wir Umrechnungsfaktoren zu den jeweiligen Zuordnungswerten im Deponierecht normieren.

Mineralstoffe recyceln heißt Ressourcen schonen

Innerhalb der REMONDIS-Gruppe ist REMEX der Spezialist für die Entsorgung von Mineralstoffen und die Produktion von Baustoffen. Jahr für Jahr bewegt und verarbeitet das Unternehmen rund 10 Millionen Tonnen mineralischer Materialien. Die daraus hergestellten hochwertigen Produkte werden im Gleisbau, Erdbau, Betonbau, Straßen- und Verkehrswegebau sowie für Lärmschutzwälle, Straßendämme, Deponiebau und Rekultivierung genutzt.



Dr. rer. nat. Axel Kopp, Regierungsdirektor
im Bundesumweltministerium



Berthold Heuser, Prokurist der
REMEX Mineralstoff GmbH

B. Heuser: Nach dem bisherigen Konzept würde die Verfüllung mit Bodenaushub deutlich erschwert. Insbesondere im Segment des schwach belasteten Bodenaushubs gibt es aber immer weniger Alternativen. Dies könnte zu Entsorgungseingpässen führen.

Dr. A. Kopp: Die Änderung der Bundes-Bodenschutzverordnung sieht ähnlich wie die Ersatzbaustoffverordnung eine genehmigungsfreie Verfüllung vor. Hierfür sind allerdings strenge Maßstäbe einzuhalten. Deshalb gibt es die Möglichkeit, im Rahmen einer Einzelfallprüfung durch die zuständigen Behörden auch höher belastete Böden oder Materialien zuzulassen, wenn die Standortbedingungen eine schadlose Verfüllung erlauben.

B. Heuser: Beim Einsatz von mineralischen Baustoffen werden hohe Anforderungen an deren Qualität gestellt. Welches Qualitätssicherungskonzept sieht die Verordnung vor?

Dr. A. Kopp: Es ist vorgesehen, die Ersatzbaustoffe im Hinblick auf die Einhaltung der Materialwerte sowohl werkseitigen als auch durch einen Fremdüberwacher regelmäßig zu überwachen. Das konzipierte System entspricht weitgehend der Überwachungspraxis, wie sie bisher zur Überprüfung der bauphysikalischen Parameter insbesondere im Straßenbau Anwendung findet.

B. Heuser: Trotz gleichwertiger bauphysikalischer Eigenschaften haben es Recycling- bzw. Ersatzbaustoffe immer noch schwer, sich gegen Naturbaustoffe durchzusetzen. Glauben Sie, dass die geplante Verordnung hier Unterstützung bietet?

„Mit der Ersatzbaustoffverordnung werden unter Berücksichtigung aktuellster wissenschaftlicher Erkenntnisse Maßstäbe gesetzt, die den schadlosen Einbau mineralischer Ersatzbaustoffe gewährleisten.“

Dr. Axel Kopp, Bundesumweltministerium

Dr. A. Kopp: Die Ersatzbaustoffverordnung stellt künftig einheitliche Anforderungen an den Einbau aller wesentlichen Ersatzbaustoffe und bestimmt klar über deren Zulässigkeit. Dies sollte auch einen positiven Einfluss auf die Entscheidungen der Bauträger haben und damit die Akzeptanz der mineralischen Ersatzbaustoffe weiter verbessern.

B. Heuser: Vielen Dank, Herr Dr. Kopp, für das Gespräch und den Blick in die Zukunft.



Kreislaufwirtschaft

Türkei – Boom

INTERNATIONALE MANAGEMENT-KONFERENZ VON REMONDIS IN ANTALYA BETONT BEDEUTUNG DER REGION



Die Türkei gehört zu den wachstumsstärksten Ländern der Welt. Im Jahr 2010 legte das Bruttoinlandsprodukt um satte 8,9 Prozent zu. Ein Wert, von dem andere Länder in diesen Zeiten nur träumen können. Mancher Experte lässt sich bereits zu Vergleichen mit Tigerstaaten wie China und Brasilien hinreißen. Auch im Jahr 2011 ist das Wachstum ungebrochen, was dem Land an der Schwelle zwischen Europa und Asien nebenbei immer mehr Gewicht auf politischer Ebene im vorderasiatischen und arabischen Raum verschafft. REMONDIS hat bereits vor Jahren in der Türkei Fuß fassen können und zählt dort heute zu den größten Dienstleistern der Wasser- und Kreislaufwirtschaft. Passenderweise war die Stadt Antalya nun Veranstaltungsort für das Treffen der internationalen REMONDIS-Geschäftsführer.



Die Hafenstadt Antalya, ein wichtiges Tourismus- und Handelszentrum an der türkischen Mittelmeerküste, war Schauplatz der diesjährigen internationalen Management-Konferenz von REMONDIS

am Bosphorus



Prof. Dr. Karl-Ulrich Rudolph, Geschäftsführer des Beratungsbüros für Wassertechnik und Management



REMUNDIS Vorstand Egbert Tölle im Gespräch mit dem Bürgermeister der Stadt Antalya, Prof. Dr. Mustafa Akaydin



Harald Zenke, Sprecher der Geschäftsführung der kfw-Bank

REMUNDIS hatte gerufen und alle kamen nach Antalya. Die weiteste Anreise von allen internationalen Geschäftsführern hatten Luke Agati aus dem australischen Sydney und Allan Rushworth aus Auckland in Neuseeland. Gemeinsam mit ihren Geschäftsführungskollegen aus insgesamt 28 Ländern erörterten die Teilnehmer vom 14. bis zum 16. September die aktuellen Ergebnisse, Ziele, Akquisitionen und Projekte in den einzelnen Landesgesellschaften. Besonderes Augenmerk bei den Präsentationen und Gesprächen lag auf der länderspezifischen Marktstellung im Vergleich zum Wettbewerb sowie auf zukünftigen Strategien, um die Aktivitäten und damit den Marktanteil von REMUNDIS in den jeweiligen Zielmärkten weiter auszubauen. Dabei wagten die Teilnehmer einen Ausblick bis ins Jahr 2015.

Am dritten Tag der Veranstaltung durfte das Management-Team von REMUNDIS weitere hochkarätige Gäste begrüßen. Nach der Eröffnungsrede von REMUNDIS-Vorstand Egbert Tölle erläuterte der Oberbürgermeister der Stadt Antalya, Prof. Dr. Mustafa Akaydin, die aktuelle Situation der Abfall- und Wasserwirtschaft in seiner Heimatstadt. Adressiert an die Wasser- und Kreislaufwirtschaftsexperten von REMUNDIS formulierte er ganz konkrete Ziele und

Wünsche für die Zukunft. Antalya ist nicht nur das am schnellsten wachsende Tourismuszentrum an der türkischen Riviera. Die Millionenstadt mit ihrer gut ausgebauten Infrastruktur hat sich auch zu einem bedeutenden Standort internationaler Unternehmen entwickelt. Dies bringt unweigerlich neue Herausforderungen an die Wasser- und Kreislaufwirtschaft mit sich, zu deren Bewältigung REMUNDIS einen wertvollen Beitrag leisten kann.

Finanzierung zukünftiger Infrastrukturmaßnahmen

Prof. Dr. Karl-Ulrich Rudolph, Geschäftsführer des nach ihm benannten Beratungsbüros für Wassertechnik und Management, hielt anschließend unter dem Titel „Kein Leben ohne Wasser“ einen Vortrag zu der Frage, was die Städte weltweit konkret zur Verbesserung der Wassereffizienz tun können. Die Wassersparte von REMUNDIS versorgt bereits heute über 7 Millionen Einwohner in der Türkei mit modernen Dienstleistungen im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserreinigung. Harald Zenke, Sprecher der Geschäftsführung der kfw-Bank, ging in seinem nachfolgenden Beitrag auf die unterschiedlichen Finanzierungsmodelle im Infrastrukturbereich ein. Angesichts der hohen Investitionen, die vor dem Hintergrund des außergewöhnlichen ▶

Die Bedeutung der Türkei als Wirtschaftsnation und als Mittler zwischen Europa und Asien wird immer größer.



Die solare Klärschlamm-trocknung ist im direkten Vergleich mit anderen Verfahren bei weitem die ökonomischste Technologie.



- Wirtschaftswachstums der Türkei in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft zwingend anstehen, sind die Fragen nach der Finanzierung von erheblicher Bedeutung. Die internationale Management-Konferenz ging mit einem gemeinsamen BBQ und Expertengesprächen zu Ende. Die Arbeit im Wachstumsmarkt Türkei fängt gerade erst an.

REMONDIS Burcu in Izmir befindet sich am perfekten Standort inmitten der Wachstumsregion in der Westtürkei.

REMONDIS in der Türkei bestens aufgestellt

Insbesondere im Industriekundengeschäft sind die beiden Hauptniederlassungen von REMONDIS in der Türkei bestens aufgestellt. Zu den in diesem Jahr neu gewonnenen Kunden von REMONDIS und REMONDIS Burcu gehören neben Mercedes auch die Coca-Cola Company, Philip Morris und die ISE Automotive Group. Im Fokus der zukünftigen Aktivitäten werden neben dem weiteren Ausbau des Industriekundengeschäfts zunehmend auch Leistungen für Kommunen und weitere wasserwirtschaftliche Dienstleistungen stehen. In die letzte Kategorie fällt ein wegweisendes neues Projekt in der Stadt Fethiye.

REMONDIS ist bereits seit mehreren Jahren als Betriebsführer der biologischen Abwasserreinigungsanlage in Fethiye aktiv. Dieses Projekt in der Touristenhochburg und

Hafenstadt am Mittelmeer ist für Wasseraktivitäten in der Türkei von großer Bedeutung. Im Rahmen einer durch die Stadt jetzt durchgeführten Ausschreibung ist es gelungen, zusätzlich zu dem Betriebsführungsvertrag für die Kläranlage den Auftrag für den Bau, die Betriebsführung und die Finanzierung der neu zu errichtenden solaren Klärschlamm-trocknungsanlage für die Kläranlage der Stadt Fethiye zu gewinnen. Im Rahmen der Realisierung der Anlage werden zwei sonnenlichtdurchlässige Trocknungshallen ähnlich Gewächshäusern errichtet, in denen allein durch solarthermische Energie der in der Kläranlage anfallende Klärschlamm so weit getrocknet wird, dass er ohne Probleme deponiert werden kann. Bisher erfolgt die Deponierung ohne vorherige Trocknung, was zu Problemen auf der Deponie führt und hohe Kosten verursacht.

Zukunftstechnologie solare Klärschlamm-trocknung

Das Projekt für die solare Klärschlamm-trocknung in Fethiye ist gleich in mehrerer Hinsicht ein großer Erfolg für REMONDIS in der Türkei. Zum einen gelingt es hier zum ersten Mal ein kommunales Abwasser-Infrastrukturprojekt zu realisieren. Da auch andere Kommunen einen ähnlichen Bedarf haben, ist mit einer erheblichen Signalwirkung für

ähnlich gelagerte Projektrealisierungen in der Türkei zu rechnen. Zum anderen ist die Errichtung und Betriebsführung einer solaren Klärschlamm-trocknungsanlage unter dem Aspekt der CO₂-Emissionsminimierung und der Verwendung alternativer Energieressourcen für ansonsten energieaufwändige Technologien ein exzellentes Beispiel. Durch den konsequenten Einsatz regenerativer Energie in Form von Sonnenenergie entstehen wesentlich geringere klimarelevante CO₂-Emissionen als bei konventionellen Trocknungsverfahren.

Darüber hinaus spielt die Wirtschaftlichkeit eine entscheidende Rolle. Die solare Klärschlamm-trocknung ist

im direkten Vergleich mit anderen Verfahren bei weitem die ökonomischste Technologie. Den vergleichsweise geringen Investitionskosten und niedrigen laufenden Betriebsführungskosten steht ein sehr hoher Wirkungsgrad gegenüber. Mit der modernen Technologie können zukünftig die Abwasserreinigung und der dazugehörige Betrieb der Klärschlammbehandlung ökologisch und ökonomisch bedeutend effizienter und ressourcenschonender gestaltet werden. REMONDIS bestätigt mit diesem Vertragsabschluss seine führende Rolle als Dienstleister in der Wasser- und Abwasserwirtschaft der Türkei.

Der Ausbau der wasser- und kreislaufwirtschaftlichen Infrastruktur muss mit dem enormen Wachstum des Landes mithalten.

„Die Türkei ist einer der am stärksten wachsenden Märkte für die Wasser- und Kreislaufwirtschaft. REMONDIS wird seine Aktivitäten im Land weiter ausbauen.“ Egbert Tölle, Vorstand REMONDIS



Aufsichtsratsdelegation besucht REMONDIS Burcu in Izmir

Am 7. September besuchten der Ehrenaufsichtsratsvorsitzende der RETHMANN-Gruppe, Norbert Rethmann, und sein Sohn Dr. Martin Rethmann, Aufsichtsratsvorsitzender, gemeinsam mit REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle an der Spitze einer Delegation von Freunden und Partnern den REMONDIS-Standort in Izmir. REMONDIS Burcu, ein Joint Venture zwischen REMONDIS und Burcu Ltd., hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2010 zu einem bedeutenden Eckpfeiler der Wasser- und Kreislaufwirtschaft in der Region Izmir und darüber hinaus entwickelt. Rund 400 Mitarbeiter betreuen von der Stadt Izmir aus Kunden in der gesamten Region sowie in Samsun, Manisa und Antalya. Zu den Kunden zählen neben Kommunen auch zahlreiche international tätige Konzerne. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt in der Sammlung, dem Transport und der Verwertung von Industrieabfällen. Die zurückgewonnenen Wertstoffe vertreibt REMONDIS Burcu überwiegend auf dem türkischen Markt. Norbert Rethmann und Dr. Martin Rethmann nutzten die

Gelegenheit ihres Besuchs zu Gesprächen mit lokalen Politikern wie dem Gouverneur von Izmir, Herrn Cahit Kiraç, und dem Bürgermeister von Izmir, Herrn Aziz Kocaoglu. Izmir zählt fast 4 Millionen Einwohner und ist die drittgrößte Stadt der Türkei. Rund 20 Prozent der landesweiten Industrie sind in der gleichnamigen Region ansässig.



Effizienz

Für die Zukunft gewappnet

REMONDIS ARZAMAS SERVICE MEISTERT DIE HERAUSFORDERUNGEN IM RUSSISCHEN WASSERMARKT



Hoher Investitionsbedarf einerseits, rückläufige Tariferlöse andererseits: Wer in Russland die Wasserwirtschaft voranbringen will, muss beides unter einen Hut bringen. OOO REMONDIS Arzamas Service zeigt, wie es geht. Trotz widriger Rahmenbedingungen erzielt das Public-Private-Partnership-Unternehmen Erfolge, die sich sehen lassen können.

Der Wechsel von rein kommunaler Regie in ein Public-Private-Partnership-Unternehmen führte in Arzamas zu einer zukunftsgerichteten Reorganisation der Wasserwirtschaft.

Nizhny Novgorod – ein Verwaltungsgebiet im europäischen Teil der Russischen Föderation. Drittgrößte Stadt ist die 120.000 Einwohner zählende Kommune Arzamas. Am 1. Mai 2010 übernahm OOO REMONDIS Arzamas Service hier die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Neben dem Stadtgebiet werden dabei auch Teile des Kreises Arzamas betreut.

Seit dem Start des Gemeinschaftsunternehmens, an dem die Stadt und REMONDIS beteiligt sind, hat sich viel verändert. Das zeigen besonders die Infrastrukturen: Logistik und Anlagentechnik wurden in den Kernbereichen modernisiert, der Umfang des betriebenen Leitungsnetzes wurde um mehr als 50 Prozent vergrößert. Im technischen Bereich sind die Automatisierung von Pumpstationen, die Einführung eines Geoinformationssystems und die Entwicklung des Störungs-, Druck- und Leckagemanagements wesentliche Schwerpunkte. Den Kundenservice optimiert ein modernes Kundenzentrum, das gleichzeitig Schulungsräume und die

Einsatzleitung beherbergt. Zudem stehen für die Mitarbeiter der PPP-Gesellschaft nun neu gestaltete Arbeitsräume zur Verfügung sowie ein Sozialfonds zur Selbstverwaltung.

Spannungsfeld zwischen Investitionsbedarf und Erlössituation

Ob Anlagevermögen oder Infrastruktur: Um die Fortschritte zu realisieren, waren Investitionen notwendig. Und noch immer gibt es viel zu tun. So sind weitere technische Innovationen vorgesehen. Ein sukzessiver Austausch des überalterten Rohrnetzes wird unmittelbar nach Vorliegen der Investitionsrahmenbedingungen durchgeführt. Für OOO REMONDIS Arzamas Service ist all dies auch weiterhin mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden. Diese bereitzustellen ist nicht einfach, denn veränderte Rahmenbedingungen belasten die Einnahmesituation: Eine Tarifregulierung in der Kommunalwirtschaft und gesetzliche Vorgaben zur verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wasserdienstleistungen bringen den Kunden spürbare finanzielle Entlastungen. Für



0 0 0 4 9



Ein sparsame Umgang mit Trinkwasser ist auch in Russland erwünscht. Schon heute wird der überwiegende Teil des in Arzamas bereitgestellten Wassers über installierte Wasserzähler fakturiert.

die Wasserwirtschaft jedoch sind sie mit Einnahmeausfällen verknüpft – eine Situation, die dringend benötigte Investitionen in die Netzinfrastruktur gefährdet.

Wirksames Konzept zur Kostenreduktion

Um die weitere Entwicklung der lokalen Wasserwirtschaft zu sichern, setzt das PPP-Unternehmen ein breitgefächertes Instrumentarium ein. Dessen Grundlagen umfassen gleich drei Felder: Kapitalausstattung, Managementmethoden und technische Optimierungen. Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft auch aufgrund ihres Eigenkapitals mit der notwendigen Liquidität ausgestattet. Modernes Unternehmensmanagement sorgt parallel für Kostentransparenz und Planungssicherheit. Mit dazu gehört das umfassende kaufmännische wie technische Controlling. Seine Aufgabe ist es, fortlaufend Optimierungspotenziale zu identifizieren und darauf aufsetzende Optimierungsprozesse zu steuern, zum Beispiel bei Instandhaltungsmaßnahmen oder der Minderung von Wasserverlusten.

Initiativen fördern den unternehmerischen Erfolg

Die Strategie von OOO REMONDIS Arzamas Service zeigt Wirkung: Inflationsbereinigt blieben die Betriebskosten trotz der erheblichen Erweiterung des betriebenen Leitungsnetzes nahezu unverändert. Effizienzgewinne in beträchtlichem Umfang ließen sich insbesondere über Veränderung in der Arbeitsorganisation generieren. So gelang es beispielsweise, den Kraftstoffbedarf des Fuhrparks um 40 Prozent zu reduzieren und damit die entsprechende Kostenposition zu drücken. Auch im Energiemanagement kam die PPP-Gesellschaft voran. Schon geringe technologische Veränderungen führten zu nennenswerten Erfolgen. Die sorgfältige Auswahl neuer Pumpen wird die Energiebilanz in den nächsten Jahren zusätzlich verbessern. Fazit aller Beteiligten: OOO REMONDIS Arzamas Service ist bestens vorbereitet und wird die wasserwirtschaftliche Zukunft Russlands auch künftig erfolgreich mitgestalten.

REMONDIS®
ARZAMAS



Prozesswasser – Herausforderung für die Industrie

CONTRACTING-MODELL ALS LÖSUNG FÜR DIE PROZESSWASSERAUFBEREITUNG

REMUNDIS®

Der hohe Wettbewerbsdruck in Verbindung mit gesetzlichen Vorschriften zwingt viele Unternehmen der Metall- und Automotiveindustrie zu einer ständigen Optimierung ihrer Prozesswasseraufbereitung. Ein Thema, bei dem man sich aus Effizienz- und Kostengründen oft lieber auf einen kompetenten Partner verlassen möchte, als eigene Ressourcen bereitzuhalten. REMUNDIS Aqua hat in vielen wegweisenden Projekten seine Kompetenz auf dem Gebiet der Prozesswasseraufbereitung bewiesen. Bei einer Fachtagung in Witten, die von REMUNDIS unterstützt und fachlich begleitet wurde, tauschten sich die Wasserexperten der Branche aus und knüpften Kontakte für die Zukunft.



die Möglichkeit für den Produktionsbetrieb, die Risiken von Technologieauswahl, Bau und Betrieb auf einen kompetenten Dienstleister zu übertragen und durch dessen Garantien langfristig klar planbare Kosten der Abwasserbehandlung zu realisieren.

Im abschließenden Vortrag wurden von Herrn Dipl.-Kfm. Marcus Lodde von der Effizienz-Agentur NRW in Duisburg sehr hilfreiche Hinweise gegeben, wie sich Unternehmen die umfangreichen Förderprogramme für Projekte zur Prozesswasseraufbereitung zugänglich machen können.

Im Bereich der industriellen Prozesswasseraufbereitung verfügt REMUNDIS über zahlreiche nationale und internationale Erfahrungen mit erfolgreich umgesetzten Contracting-Projekten, bei denen moderne Technologien wie Membranverfahren, Ultrafiltration und chemisch-physikalische Verfahren ebenso zum Einsatz kommen wie Maßnahmen zur Optimierung der Betriebsführung und die Einsetzung von REMUNDIS eigenen Gewässerschutzbeauftragten. Darunter befinden sich namhafte Kunden wie die MAN Truck & Bus AG, die Deutsche Nickel GmbH, BASF Coating in Münster, Pilkington Automotive, AkzoNobel in Rotterdam sowie Unternehmen des Lebensmittelsektors wie die Valensina-Gruppe, die DMK Deutsches Milchkontor und Lorenz Snack-World. Im Rahmen seiner indischen Aktivitäten betreibt REMUNDIS Aqua die Prozesswasseraufbereitung unter anderem für die TATA-Gruppe, Volkswagen und Lanxess. Im spanischen Valencia sorgte REMUNDIS für die Rückgewinnung von Energie aus dem Produktionsabwasser der WILD Valencia. Die im Abwasser gespeicherte Energie lässt sich als Biogas zurückgewinnen und nutzen. Als Ersatz für Stadtgas kommt das Biogas direkt der Produktion zugute.

Im Bereich der industriellen Prozesswasseraufbereitung verfügt REMUNDIS über zahlreiche nationale und internationale Erfahrungen.

Teilnehmer der Veranstaltung waren unter anderem Karl Haase, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Edelstahlwerke GmbH in Witten, der die Wichtigkeit einer kosten- und ressourceneffizienten Prozesswasseraufbereitung für die gesamte Metall- und Automotiveindustrie beleuchtete, Dr. Paul Lodde, Partner der Kanzlei Harnischmacher – Löer – Wensing in Münster, der auf die haftungsrechtlichen Konsequenzen des aktualisierten Wasserhaushaltsgesetzes einging, sowie Dipl.-Ing. Josef Robert vom Fraunhofer-Institut UMSICHT in Oberhausen, der einen umfangreichen Überblick über den Stand der Technik und neue Trends in der Aufbereitung gab.

Die praktische Seite erfolgreich umgesetzter Konzepte zur effizienten und ressourcenschonenden Prozesswasseraufbereitung wurde in den Vorträgen von Herrn Dipl.-Ing. Jens Schelp, MAN Truck & Bus AG München, und Herrn Dr. Bruno Schwab, ehemals Ruhr-Zink GmbH Datteln, dargestellt. Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Simon von REMUNDIS Aqua demonstrierte die Möglichkeit, Optimierungen der Prozesswasseraufbereitung im Rahmen eines Contracting-Modells umzusetzen. Besonderer Vorteil dieser Variante ist





Über eine Milliarde Menschen hat schon heute keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.



Member of

German Water Partnership

Wasserwirtschaft

Eine starke Initiative

REMONDIS AQUA INTERNATIONAL IST MITGLIED DER GERMAN WATER PARTNERSHIP

Wasser benötigt jeder, aber dessen Verbrauch steigt rapide und die Ressourcen werden immer knapper – weltweit eine der größten Herausforderungen, die nachhaltige Lösungen erfordert. Zunehmend gefragt sind hier die Kenntnisse und Technologien der deutschen Wasserwirtschaft. Diese kooperiert bei der internationalen Vermarktung unter der Dachmarke German Water Partnership.

Die German Water Partnership (GWP) wurde im Frühjahr 2008 gegründet. Zu ihren heute 320 Mitgliedern gehören Unternehmen wie REMONDIS Aqua International, aber auch Institute und Verbände des deutschen Wassersektors. Bei ihren umfassenden Aktivitäten arbeitet die GWP partnerschaftlich zusammen mit den Bundesministerien für Umwelt, Forschung, Entwicklung, Wirtschaft und dem Auswärtigen Amt.

Ziel der Netzwerkinitiative ist es, so vielen Menschen wie möglich Zugang zu sauberem Wasser zu verschaffen. Dabei sind die Mitglieder der Vereinigung davon überzeugt, dass das Gütesiegel „Made in Germany“ auf dem globalen Wassermarkt ein hervorragendes Argument ist. Denn bei Gewässerschutz und Wasseraufbereitung haben deutsche Unternehmen nicht nur langjährige Erfahrung, sie verfügen auch über einen klaren Know-how- und Technologievorsprung.

Verstärkte internationale Tätigkeit

Zur Intensivierung ihrer Maßnahmen definierte die GWP insgesamt 17 Fokusbänder und -regionen. Beteiligungen an Messen und Kongressen werden über Länderarbeitsgruppen organisiert. Diese laden darüber hinaus zu Workshops und Delegationsreisen in die Zielregionen ein oder empfangen Delegationen von Wasserfachleuten und Entscheidungsträgern aus aller Welt.

Ein Beispiel für die vielseitige Arbeit ist der erste GWP-Day mit deutscher und türkischer Beteiligung, der im März 2011 in Ankara stattfand. Hier wurden internationale Kooperationen vereinbart und konkrete Projekte initiiert. Noch in diesem Jahr folgen weitere GWP-Days in Kroatien und Russland sowie auch ein Symposium in Ägypten und eine Seminarreise nach China.



REMONDIS Aqua berichtete auf dem GWP-Day in Ankara über Erfahrungen und Perspektiven des Unternehmens in der Türkei

Sicherheit aus einer Hand

AS-CONTROL BIETET BUNDESWEIT UMFASSENDE SERVICE RUND UM ABSCHIEDERANLAGEN

AS-CONTROL

Der Schutz des Grundwassers und die Reinigung stark verunreinigten Abwassers zählen zur Verantwortung zahlreicher Betriebe. AS-CONTROL von REMONDIS ALVA GmbH in Herne leistet dabei wichtige Unterstützung. Die vier Aktivitätsfelder des Dienstleisters umfassen das gesamte Spektrum eines professionellen Abscheider-Service.

Die gesetzlichen Anforderungen an die Abwasserreinigung sind hoch. AS-CONTROL weiß für seine Kunden alle Hürden zu meistern.

Es ist ein notwendiger Dienst an der Umwelt – und stellt gerade kleine und mittelständische Unternehmen vor Herausforderungen: Um das Abwasser von starken Verunreinigungen, wie sie etwa durch Altöl und Fette entstehen, zu befreien, sind Einrichtung und Betrieb von Abscheideranlagen für Kfz-Werkstätten, Speditionen, Kantinen und Restaurants Pflicht. Mit der Sparte AS-CONTROL bietet REMONDIS ALVA professionelle Unterstützung bei kleinen wie großen Aufgaben rund um die Abscheideranlage: Von der regelmäßigen Reinigung und Wartung über die umfassende Prüfung bis hin zur vollständigen Sanierung.

Gesetzliche Auflagen souverän erfüllen

Die regelmäßige Reinigung, Prüfung und Wartung der Anlagen ist Kern funktionierender Abwasserreinigung. Dabei sorgt AS-CONTROL nicht nur für Leerung und Säuberung des Öl-, Benzin- und Fettabseiders, sondern auch für die Reinigung, Wartung und Sanierung von Schächten. Moderne

Hightech-Fahrzeuge samt Abwasserspülung und voll ausgestattete Wartungs- und Sanierungsfahrzeuge liefern sichere Ergebnisse. Hochqualifizierte Mitarbeiter übernehmen die Eigenkontrolle ebenso wie die Wartung der Abscheideranlagen, die der Gesetzgeber monatlich bzw. halbjährlich vorschreibt.

So schafft AS-CONTROL auch beste Voraussetzungen dafür, die im Fünf-Jahres-Rhythmus verpflichtende Generalinspektion der Anlagen möglichst ohne unguete Überraschungen zu absolvieren. Besteht dennoch Verbesserungsbedarf, zeigt der nach dem Wasserhaushaltsgesetz zertifizierte Fachbetrieb Sanierungslösungen auf: Von der Vorbehandlung des Untergrunds über die Abdichtung gegen Grundwassereintritt und Abwasseraustritt bis hin zur Reprofilierung und Beschichtung versetzt AS-CONTROL die Abscheideranlage wieder in einen einwandfreien Zustand.

Maximaler Schutz für die Umwelt: Mit Hilfe von Spezialfahrzeugen reinigt AS-CONTROL selbst kontaminierte Kanäle



RENOX – Spezialchemie sicher im Griff

REMONDIS INDUSTRIE SERVICE STARTET MIT RENOX NEUE DIENSTLEISTUNGSSPARTE

Mit einer Kick-Off-Veranstaltung am Standort Bramsche startete die REMONDIS Industrie Service Anfang September im Rahmen einer Qualitätsoffensive unter dem Namen RENOX eine neue Dienstleistungssparte. Die Niederlassung in Bramsche wurde im Zuge des neuen Konzepts und vor dem Hintergrund technischer Erweiterungen und Neuerungen in Industrie-Recycling-Zentrum Bramsche umbenannt.

RENOX ist eine Sondersparte der REMONDIS Industrie Service und befasst sich ausschließlich mit der Spezialchemie, die im Rahmen der Industrieabfälle eine besondere Stellung bezüglich Gefährlichkeit, Reaktivität und Giftigkeit einnimmt. Nicht nur in der Industrie, sondern auch in Forschungseinrichtungen, Universitäten, Schullaboren, Apotheken sowie Haushalten fallen Schadstoffe an, die über das System sicher entsorgt werden können. Das neue Dienstleistungsangebot besteht aus drei Komponenten, die in Deutschland und europaweit über spezialisierte Standorte der RIS angeboten und abgewickelt werden:

RENOX-TRANSPORT umfasst alle Bereiche des sicheren Transports vom Kunden zur Entsorgungsanlage. Über die gemeinsame Identifizierung und Inspizierung, gefahrgutrechtliche Einstufung und die Wahl der richtigen Transportverpackung erreicht der Abfall die Verwertungsanlage in speziellen Behältern für den Straßentransport.

RENOX-BEHANDLUNG stellt den chemisch-physikalischen Behandlungsbereich dar. Gase in Druckgasflaschen können je nach Qualität und Inhalt über das Wäschersystem neutralisiert oder direkt an die Verbrennung angeschlossen werden. Eine Besonderheit des Industrie-Recycling-Zentrums in Bramsche ist die Entsorgung von Fluorwasserstoff

in Druckgasflaschen. Vielfältige Spülsysteme stehen zur Verfügung, um unterschiedlichste Gefäße und Reaktorteile von Restinhalten und Anhaftungen zu befreien. Je nach Stoffgruppe und Verpackungsform werden die Abfälle in kleinere Gewichts- und Verpackungseinheiten umverpackt und portioniert, bevor die weitergehende Entsorgung unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen erfolgt.

RENOX-Direktverbrennung stellt im weitesten Sinne die Möglichkeiten der Sonderabfallverbrennungsanlagen dar, Material über Fassaufzüge und Anschlussysteme für flüssige und gasförmige Stoffe direkt in die Brennkammern einzubringen. Das Besondere dabei: In der Hochtemperaturverbrennungsanlage in Bramsche können aufgrund der einzigartigen Bauart des Muffelofens Stoffe mit einer längeren Reaktionszeit (Carbide, Phosphide) ohne Probleme sicher ausreagieren. Gleichfalls bietet diese Verbrennungseinheit unterschiedlichste Direktanschlussmöglichkeiten aus Sicherheitsräumen.

Mit RENOX bietet REMONDIS Industrie Service erstmals ein vollständig integriertes Dienstleistungspaket für Abfälle der Spezialchemie von der Abholung, über die Transportsicherung und den Transport bis hin zur umweltgerechten Beseitigung in speziell für diesen Zweck ausgelegten Anlagen an.





Immobilienwirtschaft

Abfallmanagement mit doppeltem Vorteil

GEWAG REMSCHEID NUTZT VORHANDENE POTENZIALE

Kosten reduzieren und zugleich das Klima schonen – mit diesem Vorhaben wandte sich das kommunale Wohnungsunternehmen GEWAG an die REMONDIS-Tochter Innotec. Gemeinsam wurde ein verursachergerechtes Abfallmanagement eingeführt. Das war vor sieben Jahren. Seitdem hat das Projekt nicht nur beträchtliche finanzielle Mittel, sondern auch 1,1 Millionen Kilogramm CO₂ eingespart.

Innotec

abfall-management

[Das rechnet sich für mich]

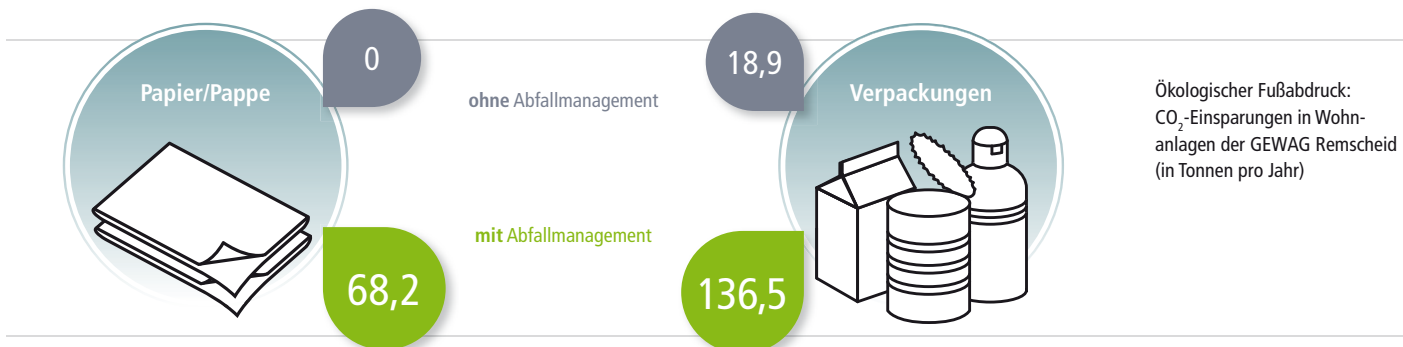
Bundesweit betreut die Innotec-Gruppe mehr als 250 Unternehmen der Immobilienwirtschaft mit zusammengekommen über 1,5 Millionen Mietern.

Für das richtungweisende Abfallmanagement wurden in den Remscheider GEWAG-Wohnanlagen Abfallbehälter mit Schleusen ausgestattet. Über einen individuellen Zugangclip können Mieter die Einwurflappen der Schleusen öffnen. Eingefüllte Müllmengen werden dabei direkt der jeweiligen Mietpartei zugeordnet und individuell abgerechnet. Die operative Umsetzung des Systems ist Sache der Innotec. Als Partner der GEWAG betreut sie alle 2.550 angeschlossenen Haushalte. Die Beratung der Mieter gehört ebenso zum Portfolio wie die Wartung der Schleusen und Leistungen zur Abrechnungserstellung.

Engagierte Wertstofftrennung fördert den Klimaschutz

Die Optimierung der Abfallentsorgung zeigt Erfolge auf ganzer Linie: Die Mieter nutzen die Möglichkeit, Abfälle und Wertstoffe konsequent zu trennen und damit sowohl Abfallmengen als auch Entsorgungskosten zu reduzieren. Längst ist das Restmüllvolumen auf 35 Liter pro Wohnung gesunken. Das getrennt erfasste Wertstoffaufkommen hingegen nahm deutlich zu – bei Verpackungsmaterial von 7 auf 54 Kilogramm und bei Papier/Pappe von 1 auf 18 Kilogramm pro Haushalt und Jahr. Da Recycling nicht





nur Ressourcen schont, sondern auch CO₂-Emissionen mindert, entwickelte sich die Klimabilanz der Wohnanlagen äußerst positiv: Allein durch Abfalltrennung sparen die Mieter pro Haushalt und Jahr durchschnittlich 71 Kilogramm CO₂ ein. Bezogen auf den Wohnungsbestand der GEWAG kommen somit jährlich gut 180 Tonnen zusammen.

Entlastung des städtischen Sozialhaushalts

Für Hans-Jürgen Behrendt, Vorstand der GEWAG, zählt neben den ökologischen Vorteilen auch die ökonomische Seite: „Remscheid hat in den vergangenen Jahren einen Zuwachs der Sozialleistungen von knapp 450 Prozent erfahren, Tendenz steigend. Wir haben die Verpflichtung, den Sozialhaushalt bestmöglich zu entlasten. Die Senkung

der Entsorgungskosten ist dabei ein probates Mittel.“ Jahr für Jahr erschließt das verursachergerechte Abfallmanagement einen Kostenvorteil von rund 120.000 Euro. Ein Großteil der Einsparungen kommt direkt den jeweiligen Mietparteien zugute. Etwa jeder fünfte Mieter der GEWAG bezieht jedoch Transferleistungen, sodass hier der kommunale Sozialhaushalt profitiert.

Intelligentes Abfallmanagement kommt bei Mietern gut an: Fast 70 Prozent der deutschen Haushalte befürworten die verursachergerechte Abrechnung der Entsorgungskosten.

„Unser Fokus ist, die für Grundstückseigentümer und Mieter wirtschaftlichste Variante zu realisieren.“

Dr. Ralph Hunklinger, Geschäftsführer der Innotec Abfallmanagement GmbH

Auf dem Weg zum Betriebskostenoptimierer

Dr. Ralph Hunklinger, Geschäftsführer der Innotec Abfallmanagement GmbH, zum erweiterten Leistungsspektrum und der nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens.

REMONDIS aktuell:

Herr Dr. Hunklinger, seit Ende der 90er Jahre bietet Innotec der Wohnungswirtschaft Dienstleistungen im Abfallbereich. Welche Akzente setzen Sie heute und in Zukunft?

Dr. Hunklinger:

Innotec entwickelt sich zu einem Unternehmen, das 60 Prozent der Betriebskosten einer Wohnimmobilie intelligent steuert und individuell zur

Abrechnung bringt. Dementsprechend sind unsere Produkte erheblich vielfältiger geworden.

REMONDIS aktuell:

Heißt dies, dass Sie nun vermehrt auch im Objekt tätig werden?

Dr. Hunklinger:

So ist es. Unser Energiemanagement bedient Kunden bereits mit Messeinrichtungen für den Wärme- und Wasserverbrauch. Die Abfallexperten werden ihre Leistungen ebenfalls zunehmend im Objekt anbieten, zum Beispiel mit Sperrmüllaktionen oder der Übernahme von Verkehrssicherungspflichten.

REMONDIS aktuell:

Welche Lösungen liefert Ihr Unternehmen für eine nachhaltige Immobilienbewirtschaftung?

Dr. Hunklinger:

Neben dem Aspekt der Kostenoptimierung hat Nachhaltigkeit für uns von jeher einen hohen Stellenwert. Schließlich lassen sich durch verbesserte Wertstoffauslese Tausende von Tonnen CO₂ einsparen. Darüber hinaus reduziert die höhere Effizienz von Heizanlagen den Verbrauch wertvoller Primärenergieträger. Somit leistet Innotec als Teil der REMONDIS-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum praktizierten Umweltschutz.



Recycling statt Rohstoffknappheit

NUR UMFASSENDE KREISLAUFWIRTSCHAFT VERHINDERT MANGEL AN ROHSTOFFEN

Es ist ein Weckruf an die Industrienationen der Europäischen Union, aber auch ein Warnsignal für alle anderen Weltregionen: Zwei neue Studien der EU-Kommission sowie der Vereinten Nationen warnen vor einer Rohstoffkrise. Damit auch im Jahr 2050 noch alle wichtigen Rohstoffe zu angemessenen Preisen verfügbar sind, braucht es mehr Kreislaufwirtschaft.



2011



2017



2023



2029



2035



2044?

Ohne Kupfer keine Automobile – immer mehr Menschen in Schwellenländern haben am Wirtschaftswachstum teil. Intelligente Stoffkreisläufe sichern die Wohlstandsmehrung

Trotz ihres starken Dienstleistungssektors ist die Wirtschaftsleistung der EU vom industriellen Sektor und somit auch von der Verfügbarkeit von Rohstoffen abhängig. Schon bald jedoch könnte ein eklatanter Rohstoffmangel eintreten, der die sichere Versorgung und damit den Wohlstand in der Europäischen Union bedroht. Dies belegen zwei aktuelle Studien der EU-Kommission, die in Kooperation mit der UNO veröffentlicht wurden. Als Konsequenz mahnt EU-Umweltkommissar Janez Potocnik in seinem „Fahrplan für ein ressourceneffizientes Europa“ eine deutliche Erhöhung der Recyclingquote an.

Kreislaufwirtschaft sichert Wohlstand

Vor allem der starke Zugriff auf natürliche Ressourcen ist es, der das Wirtschaftswachstum in Entwicklungs- und Schwellenländern vorantreibt. Aufgrund der hohen Nachfrage steigen die Rohstoffpreise bereits kontinuierlich. Und deuten an: Um die Wohlstandsmehrung in Afrika, Asien und

Südamerika voranzutreiben – und den Wohlstand in Europa zu sichern – braucht es ein Umdenken. Denn würde der Rohstoffeinsatz wachsen wie bisher, stiege der weltweite Bedarf laut EU-Kommission auf jährlich 140 Milliarden Tonnen – und damit auf das Dreifache des heutigen Wertes.

Ungenutzte Recycling-Potenziale tun sich insbesondere bei der Verwendung von Metallen auf. So werden zurzeit weltweit nur 18 von 50 Metallen bei der Entsorgung zu mehr als der Hälfte in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Als erste Reaktion auf die alarmierenden Studien proklamiert die EU-Kommission in ihren neuen Zielen bis 2020 umfassende Verbesserungen. Durch zunehmendes Recycling soll das Pro-Kopf-Aufkommen von Abfällen stark sinken und die Deponierung wertvoller Stoffe minimiert werden. Vision für 2050: die ausschließlich nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung sämtlicher Ressourcen.

REMONDIS bietet schon jetzt Lösungen, die es zur Schonung natürlicher Ressourcen braucht.

Jubiläum für die Umwelt

ÖSTERREICHISCHE RECYCLINGANLAGE PUNKTET MIT EINDRUCKSVOLLEN ERFOLGEN

Europas modernste Kühlgeräte-Recyclinganlage steht in Kematen an der Ybbs, einer Marktgemeinde im niederösterreichischen Bezirk Amstetten. Hier wurde jetzt das 500.000ste Kühlgerät recycelt und damit in gut zwei Jahren Laufzeit eine CO₂-Einsparung von 2 Millionen Tonnen erreicht.



Im Drei-Schicht-Betrieb werden in der Anlage pro Tag über 400 Kilogramm Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) sowie andere Kühl- und Treibmittel rückgewonnen oder fachgerecht entsorgt. Rund 95 Prozent der Materialien eines Kühlgeräts können als Sekundärrohstoffe in Form von Eisen, Aluminium, Kupfer und Kunststoff wiedergewonnen und weiterverarbeitet werden. Dank der hochmodernen Anlagentechnik ist es möglich, FCKW-haltige und FCKW-freie Geräte ohne Vorsortierung gleichzeitig zu verarbeiten.

Fluorchlorkohlenwasserstoffe sind extrem klimaschädlich. Daher ist auch in Österreich der Einsatz von FCKW in Kühlgeräten schon seit den neunziger Jahren verboten. Weil die Haushaltsgeräte äußerst haltbar sind, ist die Rücklaufquote von FCKW-Produkten jedoch nach wie vor sehr hoch. In Kematen gelingt es, die ozonschädigenden Treibhausgase nahezu vollständig zurückzugewinnen. „Was die Rückgewinnung der Kälte- und Treibmittel mit FCKW anbelangt, sind wir besonders stolz darauf, dass wir die strengen österreichischen Umweltauflagen vorbildlich erfüllen und das

„Mit dem erfolgreichen Joint Venture UFH RE-cycling leistet REMONDIS auch in Österreich einen wertvollen Beitrag zur klimaschonenden Rohstoffgewinnung aus Elektroaltgeräten.“

Gerhard Jokic, Mitglied der Geschäftsführung von REMONDIS Elektrorecycling und UFH RE-cycling

Unternehmen gleichzeitig auf wirtschaftlich soliden Beinen steht“, erklärt Betriebsleiter Gerhard Ungerböck.



Der Erfolg des Kühlgeräte-Recyclings hat sich inzwischen auch international herumgesprochen. So kommen Delegationen aus der ganzen Welt nach Kematen an der Ybbs, um sich vor Ort über die Vorzeiganlage zu informieren. Betreiber der Anlage ist übrigens die UFH RE-cycling GmbH, ein Joint Venture der österreichischen UFH Holding GmbH und der REMONDIS Elektrorecycling GmbH.



Österreich, Polen, Frankreich und Deutschland: REMONDIS betreibt in Europa insgesamt acht Rückbauzentren für ausgediente Elektroaltgeräte



v.l.n.r.: Dr. Helmut Kolba, Geschäftsführung REMONDIS Elektrorecycling, Dipl.-Ing. Gerhard Ungerböck, Betriebsleiter UFH RE-cycling und Mag. Thomas Faast, Geschäftsführung UFH RE-cycling

Umweltschutz kennt keine Grenzen

DIE SAVA IN BRUNSBÜTTEL IST EINE DER LEISTUNGSFÄHIGSTEN ANLAGEN DER WELT

SAVA

Wenn es um die sichere und saubere Entsorgung von Sonderabfällen geht, tun sich selbst große Industrieanlagen wie die USA, Russland und Australien zuweilen schwer. Oft fehlt es an geeigneten Anlagen zur Beseitigung besonders behandlungsbedürftiger Stoffe, die in einer Vielzahl von industriellen Produktionsprozessen unausweichlich anfallen. In Deutschland hat man dieses Problem nicht. Die zu REMONDIS gehörende Sonderabfallverbrennungsanlage SAVA in Brunsbüttel zählt zu den leistungsfähigsten Anlagen der Welt. Und seit ihrer Inbetriebnahme auch zu den saubersten, wie die jüngsten Zahlen erneut belegen.

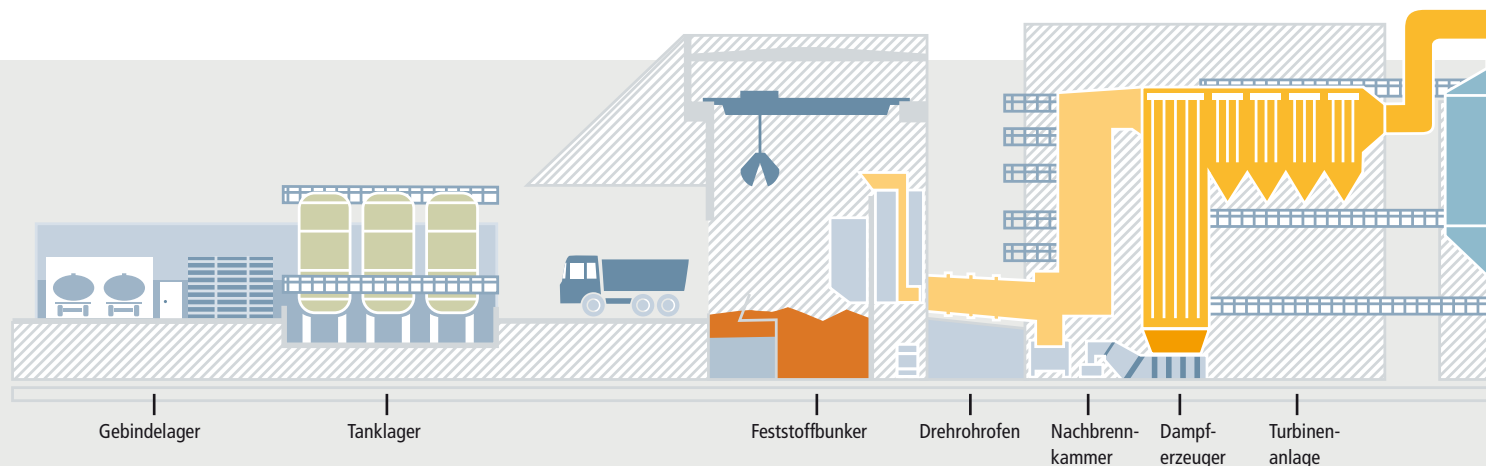
Die für das Jahr 2010 veröffentlichten Umweltdaten der thermischen Behandlungsanlage in Brunsbüttel sprechen eine eindeutige Sprache. Der Ausstoß umweltbeeinflussender Stoffe liegt wie in den Vorjahren deutlich unter den Auflagen des Planfeststellungsbeschlusses (PFB) und weit unter den gesetzlichen Werten. Die Emissionsfrachten liegen auf ähnlich niedrigem Niveau wie in den Vorjahren. Die nüchternen Zahlen belegen die außergewöhnliche Leistungsfähigkeit der Anlage. Im Jahr 2010 hat die SAVA in 7.945 Stunden Abfall-

verbrennung insgesamt 51.901 Tonnen Abfälle entsorgt. Auf fossile Brennstoffe konnte während der Abfallverbrennung verzichtet werden. Neben der Deckung des Eigenbedarfs wurden sogar 5.680 MWh Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Damit leistet die SAVA höchst symbolträchtig in Sichtweite zum bereits stillgelegten Atomkraftwerk Brunsbüttel quasi als nützlichen Nebeneffekt auch noch einen Beitrag zur Energiewende in Deutschland.

Insgesamt erzeugte die SAVA im vergangenen Jahr 1.670 Tonnen Stahlschrott, 386 Tonnen Gips, 8.495 Tonnen Schlacke und 3.723 Tonnen Flugasche. Entsprechend der 17. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und dem vom Staatlichen Umweltamt Itzehoe erteilten Planfeststellungsbeschluss für die Sonderabfallver-

„Mit unserer siebenstufigen Rauchgasreinigung liegt die SAVA deutlich unter den gesetzlichen Emissionswerten, teilweise sogar unterhalb der Nachweisgrenze.“

Dr. Martin Kemmler, SAVA-Geschäftsführung



brennungsanlage Brunsbüttel wurden die mit der Abfallbeseitigung verbundenen Emissionswerte öffentlich gemacht. Und sie können sich sehen lassen. Die Verbrennungsbedingungen der Anlage sind klar definiert und werden permanent eingehalten. Aus den flüssigen, pastösen und homogenisierten festen Abfällen wird täglich ein Menü erstellt, das in einem speziellen Drehrohrofen verbrannt wird. Durch die langsame Rotation wird der brennende Abfall ständig umgewälzt und wandert zum Ende des Drehrohrs, wo er als Schlacke in ein Wasserbad kommt und dort abgekühlt wird. Hinter dem Drehrohr erfolgt der vollständige Ausbrand der Verbrennungsgase in der Nachbrennkammer. Die dortige Mindesttemperatur beträgt 1.100 °C bei einem Mindestgehalt an Sauerstoff von 6 Vol.-%. Die Verbrennungsgase verweilen nach der Vermischung mit Luft für 2 Sekunden in der Nachbrennkammer. Nach der Abkühlung in Dampferzeuger und Sprühtrockner durchläuft das Verbrennungsgas insgesamt sieben hochentwickelte Reinigungs- und Filterstufen. Dazu gehören ein Elektrofilter zur Abscheidung von Flugstäuben, ein sogenannter Quench zur weiteren Abkühlung der Rauchgase auf Sättigungstemperatur für die Quecksilber-Abscheidung, ein HCl-Wäscher zur Entfrachtung von Halogenwasserstoffen sowie ein SO₂-Wäscher und ein Adsorptionsgewebefilter, der mit Hilfe von Aktivkohle organische Stoffe aus dem Rauchgas entfernt. Vor der Abführung des gereinigten Abgases durch den Kamin wandelt abschließend noch ein DeNO_x-Katalysator alle Stickoxide zu harmlosem Stickstoff und Wasser um. Das Ergebnis der aufwändigen Prozedur sind Emissionswerte, die nicht nur die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte in der Regel deutlich unterschreiten. Die einstigen Problemfälle der Dioxine und Furane sowie der anorganischen Fluorverbindungen liegen sogar unterhalb der Nachweisgrenze.

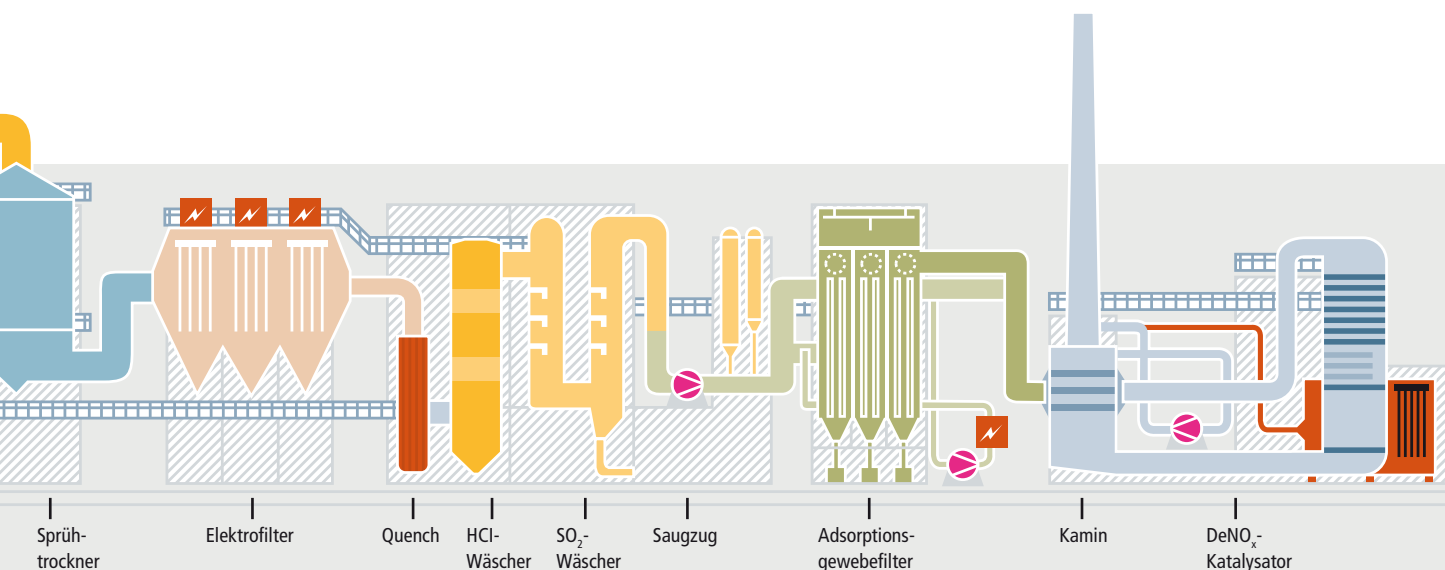


Auf fossile Brennstoffe kann während der Abfallverbrennung verzichtet werden. Vielmehr speist die SAVA 5.680 MWh Strom ins öffentliche Netz ein und leistet so einen Beitrag zur Energiewende

Eine rundherum saubere Sache im Dienste der Umwelt und der Wirtschaft.

Es ist daher nur folgerichtig, dass die SAVA ihre Dienstleistung auch für internationale Kunden anbietet. Denn Umweltschutz macht an keiner Grenze halt. Wir teilen uns eine gemeinsame Welt und der Planet ist so klein, dass die Entsorgungsprobleme anderer Länder – zumal derer in der europäischen Nachbarschaft – immer auch uns alle angehen. Im Sinne der Menschen und der Umwelt muss daher das Prinzip der technisch ausgereiftesten, umweltgerechten Entsorgung in den dafür jeweils am besten geeigneten Anlagen gelten. Die SAVA in Brunsbüttel ist unbestreitbar eine der leistungsfähigsten Anlagen ihrer Art in Europa und wird mit ihrer einmaligen Dienstleistung auch in Zukunft einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz und zur verantwortungsvollen Industrieproduktion in Deutschland und darüber hinaus leisten.

Abfälle sollten standortübergreifend immer in der technisch ausgereiftesten Anlage entsorgt werden. Die SAVA ist eine solche Anlage.



Erfrischende Partnerschaft

REMONDIS VERANTWORTET WERKSENTSORGUNG VON COCA-COLA IN DORSTEN

Ohne verantwortungsvolles Wirtschaften kein langfristiger Erfolg. Dieser Gedanke liegt auch der Nachhaltigkeitsstrategie von Coca-Cola in Deutschland zu Grunde. Im Umgang mit Reststoffen geht der Getränkehersteller deshalb keine Kompromisse ein: Der Auftrag an REMONDIS, die Werksentsorgung am Produktionsstandort Dorsten zu organisieren, steht am Anfang einer vielversprechenden Partnerschaft.

Mit der ersten in Deutschland hergestellten Coca-Cola begann im Jahr 1929 eine Erfolgsgeschichte. Ein Absatzvolumen von bundesweit 3,5 Milliarden Litern pro Jahr bezieht den Erfolg des Getränkeherstellers – und ist zugleich eine Aufforderung zu verantwortungsvollem Wirtschaften. Unter dem Motto „Lebe die Zukunft“ umfasst die Nachhaltigkeitsstrategie von Coca-Cola in Deutschland sieben Aktionsfelder, darunter „Klimaschutz“, „Produkt“ und „Verpackung“. Das Ziel: nachhaltiges Handeln entlang der gesamten Wertschöpfungskette – nun auch mit Unterstützung von REMONDIS.

Viele der rund 70 Produkte produziert Coca-Cola in Dorsten. So unterschiedlich wie die Getränke sind auch die Anforderungen an die Werksentsorgung.

Mythos Coca-Cola

Vom US-amerikanischen „Ein-Produkt-Unternehmen“ hat sich Coca-Cola seit seiner Gründung im Jahr 1892 zum weltweit größten Hersteller von alkoholfreien Getränken entwickelt. In Deutschland wird „The Coca-Cola Company“ aus Atlanta/USA durch die Coca-Cola Erfrischungsgetränke AG vertreten. Bundesweit mehr als 10.000 Mitarbeiter sind für Abfüllung und Vertrieb von mehr als 70 alkoholfreien Getränken zuständig – vom Kernprodukt Coca-Cola über isotonische Sportgetränke bis hin zu trinkfertigen Kaffeespezialitäten.



V.l.n.r.: REMONDIS-Projektleiter Fabian Möllers zusammen mit Carsten Rademacher, Leiter Planung und Materialwirtschaft, und Holger Lorenschat, Produktionsleiter bei Coca-Cola in Dorsten

Entsorgungssicherheit rund um die Uhr

Coca-Cola betrachtet Verpackungen als wertvollen Rohstoff – und den verantwortungsvollen Umgang mit ihnen als unverzichtbar für ökologisches Wirtschaften. Bei der Suche nach einem Partner für die Werksentsorgung am Standort Dorsten passte REMONDIS als Spezialist für Stoffkreisläufe somit perfekt in das Anforderungsprofil des Getränkeherstellers. Die Konsequenz: Die Region West wurde mit der Werksentsorgung in der nordrhein-westfälischen Produktionsstätte beauftragt, wo Einwegflaschen und Dosen mit verschiedenen alkoholfreien Getränken auslieferungsfertig befüllt werden.

REMONDIS übertrug seine langjährige Erfahrung als Dienstleister auf die individuellen Gegebenheiten bei Coca-Cola, zum Beispiel die Produktionszeiten rund um die Uhr oder die weit über gesetzliche Regelungen hinausgehenden Qualitätsstandards. Den hohen Anforderungen des Getränkeherstellers wird mit absoluter Prozesssicherheit und höchster Zuverlässigkeit begegnet. Papier, Pappe, Kartonaugen, Folien und leere Flaschen oder Dosen werden zunächst in speziellen Pressbehältern gesammelt, um anschließend mit maximaler Verwertungsquote in den Stoffkreislauf zurückzukehren. Bereits befüllte Behältnisse erfordern bei der Entsorgung als Ausschussware wasserdichte Pressen, um den Anforderungen an Sauberkeit und Hygiene Rechnung zu tragen.

Schnelle Reaktionen – flexible Lösungen

Die Zusammenarbeit zwischen Coca-Cola und REMONDIS umfasst jedoch weit mehr als vordefinierte Regelfälle. So gilt es, auch kurzfristig immer wieder neuen Aufgaben bei der Werksentsorgung gerecht zu werden: Von Verschlusskappen über Kabel- und Elektroschrott bis hin zu Sonderabfällen wie Lösungsmitteln sorgt der Spezialist für Kreislaufwirtschaft stets für die nachhaltigste Entsorgungslösung – auch dank des breiten Netzwerks der REMONDIS-Spezialgesellschaften. Kabel und Elektroabfälle beispielsweise werden von REMONDIS-Electrorecycling in geschlossene Stoffkreisläufe überführt.

Der Erfolg gibt der neuen Partnerschaft recht: Neben der Werksentsorgung in Dorsten erweiterte Coca-Cola den Auftrag mittlerweile auf das nahe gelegene Außenlager und forderte weitere Pressbehälter für Papier und Folie an. Im Sinne einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft setzen eben beide Unternehmen auf eine langfristige Partnerschaft.

Effizienz, Prozessoptimierung, Rechtssicherheit: Coca-Cola schätzt die umfassende Erfahrung von REMONDIS in der Werksentsorgung.

Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie legt Coca-Cola großen Wert auf geschlossene Verpackungskreisläufe. Ein Fall für REMONDIS



„Wir sind stolz darauf, die besonderen Anforderungen und hohen Qualitätsstandards von Deutschlands größtem Getränkeunternehmen erfüllen zu können.“

Fabian Möllers, Regionalvertrieb der REMONDIS-Niederlassung in Bochum

EKO-PUNKT Ungarn: Zukunft neu gestalten

GESETZESÄNDERUNG ZWINGT SYSTEMANBIETER ZUR NEUORIENTIERUNG



Die EKO-PUNKT Nonprofit Kft. in Ungarn konnte in den vergangenen drei Jahren durch eine stetig wachsende Anzahl von Lizenzpartnern und der damit verbundenen Mengensteigerung im Bereich der Verpackungsabfälle profitieren. Nun soll im Zuge der ab Anfang 2012 geltenden Neuregelung der Lizenzgebühren in der ungarischen Abfallwirtschaft der Staat die Aufgaben der gemeinnützigen Systemanbieter übernehmen. Die privaten Systemanbieter müssen sich neu aufstellen.



V.l.n.r.: Zoltán Juhász (Projektmanager), Hédi Flanek (Marketing und PR-Manager), Csilla Sztarinka (Geschäftsführer), Nikoletta Szekeres-Szűcs, (Assistentin der Geschäftsführung)

Die Änderung der ungarischen Lizenzgebührengelung betrifft mehrere zehntausend verpackte Produkte und ihre Hersteller. Mit der Verabschiedung des neuen Gesetzes über die sogenannte Umweltschutz-Produktgebühr wird ab dem 1. Januar 2012 den Inverkehrbringern von Verkaufsverpackungen die Möglichkeit genommen, ihre Entsorgungsverpflichtung an einen privaten Systembetreiber abzugeben. Die Koordinierung der Verpackungsentsorgung soll dann der Staat übernehmen. Die Bestimmung betrifft die Zukunft von privaten Anbietern wie EKO-PUNKT, welche die Sammlung und Verwertung der Verpackungsabfälle bislang koordinieren. Bis Ende 2011 bleiben die Verträge noch gültig. „Wir versuchen, in den kommenden Monaten unseren Abfallmanagern und den in der Verpackungsverantwortung stehenden Partnern jegliche Hilfe zur Umstellung auf das neue System zu gewähren“, – erklärt Csilla Sztarinka, Geschäftsführerin der EKO-PUNKT Nonprofit Kft. EKO-PUNKT

hat dafür mehrere Konferenzen veranstaltet, auf denen sich Kunden und Interessenten die nötigen Kenntnisse der neuen Produktgebührenregelung aneignen konnten.

Seit Beginn des Engagements vor dreieinhalb Jahren wurde EKO-PUNKT bereits von über 300 Inverkehrbringern von Verkaufsverpackungen mit der Übernahme ihrer Entsorgungsverpflichtung beauftragt. Darunter finden sich namhafte Unternehmen wie McDonald's, Burger King, AVON, Decathlon, Schneider Electric, Segafredo, Hama, Braun und Szentkirályi Ásványvíz Kft., die jährlich 80 Millionen Flaschen Mineralwasser in den Markt bringt. Derweil konnte EKO-PUNKT seine Leistungen im Bereich der Abfallbehandlung Jahr für Jahr verdoppeln. So sammelte und verwertete der Systemanbieter im vorigen Jahr bereits rund 17.000 Tonnen Verpackungsabfall, wovon fast 10 Prozent aus der Abfalltrennung in den Haushalten der Verbraucher stammten. Die ungarische Tochtergesellschaft von REMONDIS engagiert sich mit Informationsbroschüren wie dem EKO-PUNKT-Abfall-ABC sowie Aktionen in Kindergärten und Schulen auch in der Förderung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung und des Trennverhaltens beim Hausmüll. Wenn in Zukunft der Staat die Koordinierung der Verpackungsentsorgung wahrnimmt, wird sich REMONDIS verstärkt auf die eigentlichen Entsorgungs- und Verwertungsaufgaben konzentrieren. Deren Umsetzung wird auch in Ungarn nicht ohne erhebliche privatwirtschaftliche Anstrengungen gelingen. EKO-PUNKT setzt somit darauf, auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur ungarischen Abfallwirtschaft leisten zu können.



Kreislaufwirtschaft

REMONDIS mit Umweltpreis von NABU und VW Leasing ausgezeichnet

BESONDERS VORBILDLICHER 360-GRAD-ANSATZ BEIM FLOTTENMANAGEMENT

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und die Volkswagen Leasing setzen ihre Zusammenarbeit beim Umwelt- und Klimaschutz erfolgreich fort. In Berlin überreichten der Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Leasing, Lars-Henner Santelmann, und NABU-Präsident Olaf Tschimpke am 6. September im Beisein von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen die Preise an die Gewinner des diesjährigen „Green Awards – Die Grüne Flotte 2011“. Erstmals wurde auch ein Initiativpreis für eine besonders umweltorientierte Fuhrparkstrategie verliehen. Der Gewinner dieser Auszeichnung heißt REMONDIS.



Es sind beeindruckende Zahlen, die Moderatorin Claudia Kleinert, als Wetterexpertin der ARD dem Thema Klimaschutz zugeneigt, im Rahmen des zweiten Umwelt-Awards „Die Grüne Flotte“ präsentieren konnte. Insgesamt sparten die 77 teilnehmenden Unternehmen mit rund 9.200 Fahrzeugen in diesem Jahr 1.650 Tonnen CO₂ und knapp 630.000 Liter Kraftstoff ein. Zu den Preisträgern gehören die PCEF GC GmbH und die SEAR GmbH in der Klasse bis 100 Fahrzeuge sowie der langjährige REMONDIS-Kunde CLAAS KGaA mbH bei Fuhrparks über 100 Fahrzeugen. In der Kategorie „Geringster Durchschnittsverbrauch“ wurden das Pfltegeteam Wentland und die HypoVereinsbank ausgezeichnet.

Den Sonderpreis für den „360-Grad-Ansatz“ nahm für REMONDIS Vorstand Max Köttgen entgegen. In der Begründung heißt es, REMONDIS erhalte die Auszeichnung, weil das Kerngeschäft des Unternehmens die Kreislaufwirtschaft ist, weil die REMONDIS-Flotte zu einem sehr hohen Anteil in die Kategorie der geringverbrauchenden

BlueMotion-Fahrzeuge gehört und weil REMONDIS durch intensives Fahrertraining der Mitarbeiter auch die menschliche Schnittstelle nachhaltig im Sinne der Spritersparnis beeinflussen konnte. Schon heute setzt REMONDIS bereits zu über 40 Prozent auf umweltfreundliche Fahrzeuge des Volkswagen-Konzerns in der über 1.000 Fahrzeuge großen Volkswagen-Leasing-Flotte. „Vor allem die BlueMotion-Technologie von Volkswagen bietet eine optimale Symbiose aus Ökonomie und Ökologie, die am Markt ihresgleichen sucht“, erklärt Herwart Wilms, Geschäftsführer der REMONDIS Assets & Service GmbH. Zusätzlich nutzt REMONDIS spezielle Anreizsysteme für seine Fahrer, um noch stärker die Wahl umweltfreundlicher Fahrzeuge zu fördern. Abgerundet wird das Konzept durch den konsequenten Einsatz von ECO-Fahrtrainings. Den Startschuss machten 250 Vertriebsmitarbeiter, die den umweltbewussten Einsatz ihres Pkw übten. Langfristiges Ziel sei es, dass alle Mitarbeiter, die für das Unternehmen unterwegs sind, ein ECO-Fahrtraining absolvieren.

REMONDIS hat zusätzlich spezielle Anreizsysteme für die Fahrer installiert, um noch stärker die Wahl umweltfreundlicher Fahrzeuge zu fördern.

Klar Schiff in der „City of Sails“

REMONDIS SORGT FÜR SAUBERKEIT IN AUCKLAND, NEUSEELAND



Die Stadt Auckland trägt den Beinamen „City of Sails“ nicht ohne Stolz. Statistisch gesehen besitzt knapp jeder zweite der 1,4 Millionen Einwohner ein eigenes Boot. Die multikulturelle Millionenstadt auf der Nordinsel Neuseelands wird oft auch als heimliche Hauptstadt des südlichen Pazifikraums betrachtet. Polynesier leben mit Europäern, Asiaten und anderen Einwandergruppen harmonisch an diesem freundlichen Ort zusammen, der es regelmäßig in die Top Ten der lebenswertesten Städte der Welt schafft. Der gute Ruf hat auch etwas mit der vorbildlichen Sauberkeit Aucklands zu tun. Und dazu leistet REMONDIS einen wichtigen Beitrag.



Die neuseeländische Abgeordnete Nikki Kaye arbeitete einen Tag lang bei REMONDIS. Sie setzt sich für eine verbesserte Abfallwirtschaft in ihrer Heimatstadt Auckland ein.

Pro Jahr fallen im Großraum Auckland rund 1,4 Millionen Tonnen Abfall an. Ein erheblicher Teil dieses Abfalls ist organischen Ursprungs. Schätzungen zufolge könnte er bei entsprechender Behandlung in rund 100.000 Tonnen hochwertigen Kompost verwandelt werden. Wie überall auf der Welt enthält der Abfall jedoch noch weitere Rohstoffschätze, die es in Zukunft zu heben gilt. Um das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung des Abfalls als Rohstoffquelle zu schärfen, trat bereits Ende 2010 der neuseeländische Fernsehsender Great Southern Film and Television Company an REMONDIS heran. Im Rahmen der bekannten Sendereihe „Make the Politician Work“ – „Politiker an die Arbeit“ – sollte die Parlamentsabgeordnete Nikki Kaye stellvertretend für ihre Wählerschaft in der Region Auckland einen direkten

Einblick in die Arbeit der Abfallwirtschaft der mit Abstand größten Stadt des Landes bekommen. Nikki Kaye engagiert sich mit ihrer Kampagne „Thrash the Trash“ – frei übersetzt etwa „Schlagt den Müll“ – für ein „intelligenteres und saubereres Auckland“ und setzt sich für die Abfallreduzierung und die Durchsetzung einer moderneren Kreislaufwirtschaft in Auckland ein. Viele Neuseeländer betrachten das hohe Abfallaufkommen mittlerweile als wachsende Umweltbedrohung für ihren Lebensraum. Um dieses Problem zu lösen, arbeitet die neue Stadtverwaltung mit Partnern wie REMONDIS an einer Verbesserung des Stoffstrommanagements. Neben der Reduktion des Abfallaufkommens bietet sich der Ausbau und die Modernisierung hin zu einer echten Kreislaufwirtschaft als Weg in die Zukunft an.

REMONDIS Australia bei der Messe IGA Metcash 2011



Auch in Australien baut REMONDIS seine Wachstumsstrategie weiter aus. In diesem Jahr nahm das Unternehmen erstmals an der jährlich stattfindenden Metcash-Messe in Queensland teil, um einem breiteren Kundenkreis das Dienstleistungsangebot von REMONDIS Australia vorzustellen.

Metcash ist eine der größten australischen Handelsgesellschaften mit Schwerpunkten im Lebensmittel- und Getränkektor sowie im Bereich des Großhandels für Haushalts-

waren. REMONDIS ist schon heute Entsorgungspartner für Metcash in allen australischen Bundesstaaten und sieht weiteres Wachstumspotenzial im Einzelhandel, zum Bei-

EVZA – Aktiv gegen den Klimawandel

LANDESBISCHÖFIN ILSE JUNKERMANN INFORMIERTE SICH BEI REMONDIS ÜBER THERMISCHE VERWERTUNG



Im Rahmen der Kampagne „Klimawandel-Lebenswandel“ besuchte die Landesbischöfin der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands Ilse Junkermann am 28. Juni 2011 die EVZA Staßfurt als ausgewähltes Industrieunternehmen in der Region. Vor Ort konnten die Vertreter der Evangelischen Kirche nach einer Vorstellung der RETHMANN-Gruppe und der EVZA durch den Geschäftsführer Herrn Bernd Fleschenberg im Rahmen eines Betriebsrundganges einen Eindruck von Prozessabläufen des Anlagenbetriebes erlangen und mit den Mitarbeitern an ihrem Arbeitsplatz ins Gespräch kommen.

Durch den Ersatz von fossilen Rohstoffen durch Abfälle trägt die EVZA erheblich zur Vermeidung von CO₂-Emissionen bei.

Die Energie- und Verwertungszentrale GmbH Anhalt (EVZA) in Staßfurt, Sachsen-Anhalt, ist eine der modernsten thermischen Abfallverwertungsanlagen in Europa. Die Abfälle, vornehmlich Siedlungsabfälle und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, werden als Brennstoff zur Strom- und Dampferzeugung genutzt. Der Strom wird sowohl in das öffentliche Stromnetz eingespeist als auch zur Deckung des

Prozessdampf pro Jahr leistet die EVZA schon heute einen wertvollen Beitrag zur Energiewende in Deutschland.

„Ich bin beeindruckt, wie kreativ mit Abfällen umgegangen wird.“ Ilse Junkermann, Landesbischöfin der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland

Eigenbedarfs genutzt. Daneben wird Dampf für die Prozessdampf-Versorgung des benachbarten Sodawerks erzeugt, was den Wirkungsgrad des Komplexes erhöht. Durch den Ersatz von fossilen Rohstoffen durch Abfälle trägt die Anlage, eine 100%-Tochtergesellschaft von REMONDIS, zur Vermeidung von CO₂-Emissionen bei. Mit der Produktion von bis zu 170.000 MWh Strom und 360.000 MWh

„Der Betriebsbesuch hat interessante Einblicke in die Kreislaufwirtschaft ermöglicht. Ich bin beeindruckt, wie kreativ mit Abfällen umgegangen wird, um sämtliche verwertbaren Materialien sowie die in ihnen enthaltene Energie zurückzugewinnen. Dies ist eine wichtige Aufgabe in Hinsicht auf die Endlichkeit der Ressourcen unserer Erde. Gleichzeitig führt die große Menge von Abfällen vor Augen, wie wichtig die ‚Ethik des Genug‘ ist, mit der eine Vermeidung von Abfällen einhergeht“, sagt Ilse Junkermann, Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. „Ich habe gespürt, mit welchem Engagement die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von REMONDIS ihrer Arbeit nachgehen. Ich möchte das Unternehmen ermutigen, weiterhin die Menschen – Mitarbeitende, Kunden, Geschäftspartner und Nachbarn – sowie die Kriterien der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt des verantwortlichen unternehmerischen Tuns zu stellen.“

Die Delegation mit Landesbischöfin Ilse Junkermann und Bernd Fleschenberg, Geschäftsführung EVZA, bei der Besichtigung der EVZA in Staßfurt



Urban Mining mit System

PROWASTE ERHÖHT RECYCLINGQUOTE UND KOSTENEFFIZIENZ AUF BAUSTELLEN

Was beim Bau des Einkaufszentrums Thier-Galerie übrig bleibt, gelangt als Rohstoff zurück in den Stoffkreislauf: Die Dortmunder Großbaustelle ist einer von immer mehr Schauplätzen kosten- und umwelteffizienter Kreislauflogistik. Erfolgsrezept ist das innovative Dienstleistungskonzept der ProWaste GmbH.

Baustelle Thier-Galerie: Maximale Verwertungsquote und Senkung der Kosten um 50 Prozent – das Konzept der ProWaste bringt doppelten Nutzen

Die Vorfreude der Bauherren auf eine neue Immobilie wird oftmals durch die Entsorgungssituation an der Baustelle getrieben. Denn dort realisiert jedes Gewerk seine eigene kleine Insellösung und oft lassen beteiligte Bauunternehmen Abfälle zurück, die als ungetrennte Baumischabfälle teuer zu entsorgen sind. So kommt es schnell dazu, dass bis zu 1,5 Prozent der Bausumme für die Abfallentsorgung ausgegeben werden muss. Die ProWaste GmbH, an der REMONDIS zu 49 Prozent beteiligt ist, will sich damit nicht zufriedengeben. Mit koordinierten Entsorgungsprozessen sorgt sie auf Großbaustellen für ökologische und ökonomische Effizienz.

Entlastung für Umwelt und Budget

Zurzeit bewährt sich die innovative Dienstleistung auf 14 Großbaustellen im gesamten Bundesgebiet. Eine hiervon ist der Bau des Shopping-Centers Thier-Galerie. Auf der Dortmunder Großbaustelle sind bis zu 30 Mitarbeiter der ProWaste aktiv. Ihr Auftrag: die Entsorgungskosten für die Investorgesellschaft ECE zu minimieren und möglichst viele

Wertstoffe zurück in den Stoffkreislauf zu bringen. Hierfür erstellte ProWaste ein individuelles Entsorgungskonzept, koordiniert softwaregestützt die Baustoff-Lieferungen und sorgt vor Ort dafür, dass die anfallenden Fraktionen konsequent getrennt werden.

Jetzt, während des Innenausbaus, sind jedem Wertstoff auf den Etagen des Centers eigene Container zugewiesen, die nach einem bedarfsgerechten Logistikkonzept abtransportiert werden. Mit der durchorganisierten Baustellenentsorgung lassen sich bis zu 80 Prozent der Reststoffe recyceln. Gleichzeitig sinkt die Quote der kostenintensiven Baumischabfälle auf nur noch zehn Prozent. Das sind Mehrwerte, die den Markt überzeugen und ProWaste rasches Wachstum beschieren. Beschäftigten die beiden Gründer Martin Przybilla und Thomas Dahlmann nach der Gründung von ProWaste 2006 zunächst einen Angestellten, so sind es jetzt bereits 62 Mitarbeiter. Tendenz steigend.



Die gesamte Baulogistik aus einer Hand: Neben der Kreislaufwirtschaft zählen auch Versorgungslogistik, Baustelleneinrichtung und Baustellensicherung zu den Geschäftsfeldern von ProWaste.



Kurzmeldung

50 Jahre BDE – Die Festschrift zum Jubiläum

RESSOURCE ABFALL – ENTWICKLUNG, BEDEUTUNG UND ZUKUNFT DER ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT

Der BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Rohstoff- und Wasserwirtschaft e.V. feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten der mitgliederstärksten Vereinigung der Entsorgungs- und Recyclingbranche in Deutschland und Europa finden am 10. und 11. November in Berlin statt.

Zu diesem Anlass werden der BDE-Präsident Peter Kurth und BDE-Geschäftsführerin Anne Baum-Rudischhauser, Leiterin der BDE-Geschäftsstelle bei der EU in Brüssel, eine Festschrift herausgeben. Sie enthält rund 35 Namensbeiträge von hochkarätigen Autoren aus Wirtschaft, Politik und

Wissenschaft, darunter die EU-Kommissare Potocnik und Tajani, Bundesumweltminister Röttgen und Bundeswirtschaftsminister Rösler sowie der ehemalige Bundesumweltminister Töpfer und BDI-Präsident Keitel. Dem Leser wird ein facettenreicher Blick auf die Entstehung der modernen Abfallpolitik und die Entwicklung über die Kreislauf- hin zur zukünftigen Ressourcenwirtschaft geboten. Die 400 Seiten starke Festschrift wird Anfang November veröffentlicht und bei den Jubiläumsfeierlichkeiten offiziell vorgestellt werden. Vorabbestellungen können bereits jetzt an die BDE-Pressestelle gerichtet werden.

Kurzmeldung

REMONDIS Region Nord bekommt Zuwachs

Die Niederlassung in Melsdorf ist der neue Sitz der Oetjen Rohstoffhandel GmbH



Zum 1. August 2011 hat REMONDIS Teile der Firma Oetjen Rohstoffhandel GmbH mit Sitz in Zeven übernommen. Das Unternehmen, welches weiterhin unter seinem etablierten

Namen geführt wird, verteilt sich auf die drei Standorte Rotenburg, Zeven und Seedorf im Landkreis Rotenburg (Wümme). Der neue Sitz der Gesellschaft wird am REMONDIS-Standort in Melsdorf sein. Das Leistungsspektrum der neuen REMONDIS-Gesellschaft umfasst neben dem Kommunalauftrag für PPK, Hausmüll und die DSD-Sammlung im Landkreis auch eine Altautoverwertung und einen Schrotthandel. Mit der Übernahme der Oetjen Rohstoffhandel GmbH wächst das Team der Region Nord um 60 Mitarbeiter. Als Geschäftsführer des Neuzugangs in der REMONDIS-Gruppe wurden Arne Oberbeck und Norbert Groth bestellt. „Mit der Aufnahme der Oetjen Rohstoffhandel GmbH in die REMONDIS-Gruppe ist uns ein wichtiger Schritt zu mehr Wachstum in der Region Nord gelungen. Gerade die Bereiche Altautoverwertung und Schrotthandel sind eine bedeutende Erweiterung des Dienstleistungsangebots von REMONDIS in Nordeutschland“, so Oetjen-Geschäftsführer Arne Oberbeck.

TOV Seltik unterstützt Kampagne für Kreislaufwirtschaft in Kiew

TOV Seltik wird Partner der sozialen Werbekampagne des Ukrekoresursy zur getrennten Abfallsammlung in Kiew. TOV Seltik, eines der führenden Entsorgungsunternehmen in Kiew, unterstützt die Kampagne vor dem Hintergrund der seit 2010 erstmals von REMONDIS eingeführten getrennten Abfallsammlung in Kiew. Das Unternehmen hat in der ukrainischen Hauptstadt seither bereits über 500 Wertstofftonnen aufgestellt und bereitet die gesammelten Wertstoffe in eigenen Sortieranlage auf. Die Kampagne dient der Information und Förderung der haushaltsnahen Abfalltrennung.

TOV Seltik ist ein Unternehmen der deutschen REMONDIS-Gruppe. REMONDIS ist als Dienstleistungsunternehmen der Kreislaufwirtschaft in der Ukraine seit 2008 tätig. Über Niederlassungen und Tochtergesellschaften entsorgt REMONDIS mit rund 600 Mitarbeitern Haushalts- und Gewerbeabfälle von 2,4 Millionen Einwohnern an sieben Standorten.



Veranstaltungen – Messen – Tagungen

REMONDIS präsentiert seine Dienstleistungen und Produkte auf einer Vielzahl internationaler Veranstaltungen. Eine vollständige Übersicht gibt es im Internet unter: www.remondis.de/aktuell/messen-und-veranstaltungen



IWES | 3.11.–4.11.2011, Istanbul, Türkei

Ausstellung, Symposium und Meeting – die Fachmesse mit Tagung zum Thema Kreislaufwirtschaft bietet alles unter einem Dach. Im modernsten und größten Kongresszentrum der Türkei präsentiert REMONDIS neue Technologien und bietet interessante Ausblicke.



POLEKO | 22.11.–25.11.2011, Poznan, Polen

Die größte Fachmesse ihrer Art in Osteuropa stellt den Umweltschutz in den Fokus. Themen wie erneuerbare Energien oder Recycling spielen dabei eine wesentliche Rolle. Als führendes Unternehmen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft ist auch REMONDIS mit einem Stand vertreten und informiert über seine zukunftsweisenden Aktivitäten in Polen.

CommunTech



CommunTech | 8.11.–11.11.2011, Kiew, Ukraine

Energie- und ressourcenschonende Technologien sowie Equipment und Materialien für Kommunen sind zentrale Themen der ukrainischen CommunTech. Zu den Exponaten der internationalen Messe zählen insbesondere Spezialausrüstungen zur Durchführung kommunaler Dienstleistungen. Dabei zeigt REMONDIS, was die Zukunft bringt.



Pollutec | 29.11.–2.12.2011, Paris-Nord Villepinte, Frankreich

Die internationale Fachmesse für Umwelttechnologien und erneuerbare Energien präsentiert ein breites Spektrum an innovativen Produkten und Lösungen. REMONDIS informiert im Rahmen der Veranstaltung über sein richtungweisendes Angebotsportfolio.

Ausbildung statt Fachkräftemangel

518 NEUE AUSZUBILDENDE INS BERUFSLEBEN GESTARTET

Fragt man die „alten Hasen“ im zweiten und dritten Ausbildungsjahr bei REMONDIS nach ihren Zukunftsperspektiven, ist die Antwort eindeutig: „Uns stehen alle Wege offen!“ Betrachtet man die demografische Entwicklung und den Mangel an natürlichen Rohstoffquellen in Deutschland, erscheint diese Überzeugung mehr als folgerichtig. Als Unternehmen, dessen Kerngeschäft Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sind, begegnet REMONDIS Jahr für Jahr dem drohenden Fachkräftemangel mit einer Ausbildungsinitiative, die den Berufsstartern und dem Unternehmen gleichermaßen beste Perspektiven bietet. REMONDIS aktuell bat drei Auszubildende zum Interview.



REMONDIS und seine Schwesterunternehmen SARIA und RHENUS bilden in 35 verschiedenen Berufen aus – vom chemisch-technischen Bereich über die Fahrzeugtechnik, Umwelttechnik, kaufmännische Berufe, IT-Berufe, Elektroniker und Elektrotechniker bis hin zu industriellen Metall in Logistik und Handwerk.

518 neue Auszubildende der RETHMANN-Gruppe machten im August ihren ersten Schritt ins Berufsleben. Große Erwartungen und Neugier mischten sich dabei mit kleinen Zweifeln und Unsicherheiten. Entspricht der gewählte Beruf meinen Vorstellungen? Welche Anforderungen werden gestellt? Die Antworten darauf haben Caroline Müller (20, zweites Lehrjahr), Fabian Knappe (20, zweites Lehrjahr) und Pascal Ressemann (21, drittes Lehrjahr) für sich bereits gefunden. Die drei machen eine Ausbildung als Industriekaufleute, Fabian und Pascal verknüpfen die Lehre darüber hinaus mit einem Bachelor-BWL-Studium. Welche Erfahrungen machen sie? Welche Tipps können sie ihren 'Nachfolgern' mit auf den Weg geben?

„Ich habe mich eigentlich schon lange für einen kaufmännischen Beruf interessiert“, erzählt Caroline Müller. „Natürlich habe auch ich darüber nachgedacht, ob ich nach dem Abitur das duale Studium angehe. Dann habe ich mich doch für die 'reine', aufgrund meines Abiturs allerdings auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung entschieden. REMONDIS war für

mich sofort interessant. Hier bieten sich alle Vorteile eines großen, international agierenden Unternehmens mit vielen Einsatzgebieten. Bei Fabian Knappe hieß die Überlegung „normales oder duales Studium?“. „Natürlich habe ich mich im Familien- und Freundeskreis umgehört, eigentlich überall mit dem gleichen Fazit: dass ich bei der dualen Ausbildung in kürzester Zeit beides habe – einen Berufabschluss und den Bachelor mit gerade mal 22 Jahren. Gut, es gehört natürlich schon einiges an Energie dazu. Vier Tage im Unternehmen, dienstags erst Berufsschule und dann Uni, zusätzlich samstags von 8–14.45 Uhr Uni – das war am Anfang schon gewöhnungsbedürftig. Aber ich hab's mir schlimmer vorgestellt (lächelt). Zumal ja nach anderthalb Jahren die Ausbildung zum Industriekaufmann und damit auch die Berufsschule abgeschlossen ist.“

Pascal Ressemann wollte immer schon etwas im BWL-Bereich machen: „Mehrere Praktika bei REMONDIS und SARIA haben mir wichtige Einblicke in das Unternehmen gegeben und mich in meiner Entscheidung für die duale Ausbildung bestärkt. Den Ausschlag gab nicht zuletzt die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Und selbst wenn dieser Weg einem einiges abverlangt, so lässt er sich mit dem nötigen Engagement auf jeden Fall bewerkstelligen. Einen großen Beitrag dazu leistet die hohe Unterstützung, die wir hier erfahren. Ich habe ja bereits den ersten Ausbildungsteil, die Abschlussprüfung zum Industriekaufmann, erfolgreich hinter mich gebracht. Und ich kann definitiv sagen: Wir werden bei REMONDIS wirklich top auf die Abschlussprüfung vorbereitet!“ Caroline hat abschließend noch einen Tipp für die Neuen: „Sie sollen sich keine Gedanken machen. Hier wird man in allen Abteilungen mit offenen Armen empfangen. Mein bisheriges Fazit: Es macht Spaß. Ich bin bislang jeden Tag mit einem guten Gefühl nach Hause gekommen.“

> Impressionen



◀ Vladimir Fedorovitch Suschkov, Oberbürgermeister der russischen Stadt Saransk, und Swetlana Bigesse, Projektmanagerin REMONDIS International, bei einem Besichtigungstermin in Saransk

Der Ehrenaufsichtsratsvorsitzende ▶ Norbert Rethmann mit Dr. Martin Rethmann, Aufsichtsratsvorsitzender der RETHMANN AG, und REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle während eines Besuchs bei REMONDIS in der Türkei



Torsten Weber, Geschäftsführung REMONDIS International, beim deutsch-polnischen Wirtschaftsgipfel in Warschau ▶



Andreas Oellerich, Personalleiter ▶ REMONDIS (hintere Reihe), und Herbert Jahn, Leiter der Werksfeuerwehr des Lippewerks, begrüßen die neuen Auszubildenden am Standort in Lünen



◀ Auf dem Fest des Westens in Berlin, v.l.n.r.: NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, SPD-Parteivorsitzender Sigmar Gabriel, zweite Reihe Mitte: Olaf Tschimpke, Präsident des NABU, und REMONDIS-Geschäftsführer Herwart Wilms



2011



2015



2019



2023



2027



2031



2035



2039



2043



2047



2051

**2056?**

Ohne Niobium keine moderne Kreuzfahrt.

> Rohstoffknappheit



Mit Hilfe des seltenen Metalls Niobium wird besonders fester Spezialstahl hergestellt. Gehen die Reserven wie prognostiziert in knapp 50 Jahren zur Neige, hat das nicht nur für den Schiffbau fatale Folgen. Doch schon vor 2056 könnte die Verfügbarkeit problematisch werden: 92 % der geförderten Menge stammen aus einem einzigen Land. Damit es gar nicht erst zu Versorgungsengpässen kommt, entwickelt REMONDIS Recyclingmethoden. Weltweit, auf höchstem Niveau. Für eine gesicherte Zukunft. **German Qualität.**

Quellen: United States Geological Survey (USGS 2010), Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW 2008)

REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstraße 138, 44536 Lünen, Deutschland, Telefon: +49 2306 106-515
Telefax: +49 2306 106-533, www.remondis.de, info.rohstoffknappheit@remondis.de

Die Verfügbarkeit von Niobium wird als besonders kritisch eingestuft.